



# Pfarrbrief

St. Johann Baptist  
St. Konrad  
St. Mariä Himmelfahrt  
St. Marien  
St. Pius X.

Seelsorgebereich  
Barmen-Nordost  
Wuppertal

September  
Oktober  
November  
2011



# Fair, menschlich, nah. Unsere Sparkasse.



Seit fast 200 Jahren ist die Sparkasse in Wuppertal mehr als nur ein Kreditinstitut. Sie unterstützt fair, menschlich und durch Nähe die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt und stärkt damit den Standort Wuppertal. Dadurch hat sie sich zu einem wertvollen und unverzichtbaren Bestandteil des Lebens in der Schwebbahnstadt entwickelt. [www.sparkasse-wuppertal.de](http://www.sparkasse-wuppertal.de)

Sparkasse. Gut für Wuppertal.



## Liebe Leserin, lieber Leser!

*Der Papst kommt! Ja, und? Wie haben wir darauf reagiert, als wir die Nachricht hörten? Hat sie uns bewegt, erfreut, gleichgültig gelassen, gestört?*

*Über die dogmatischen Prinzipien und Glaubenssätze hinaus gibt es einige Eigenschaften, von denen wir sagen können, dass sie von den Anfängen der Kirche in der Antike über das Mittelalter bis hin zu unserem Post-post-modernen Zeitalter einen typischen Katholiken auszeichnen. Dazu gehört etwa die Verehrung Mariens, der Mutter Jesu und der Mutter der Kirche; der Glaube an die wirkliche Anwesenheit Christi in der Eucharistie; und dazu zählt nicht zuletzt die Liebe zur Kirche und zu Petrus, dem Felsen, auf den Jesus seine Kirche gebaut hat.*



*Ja, „Liebe zum Papst“, das ist nicht ein übertriebener Ausdruck einer überfrommen Haltung eines schwärmerischen Geistes, sondern das ist gut katholisch!*

*In der Person des Papstes verdichtet sich eines der wichtigsten und – wenn wir es aufmerksam bedenken – ein rührendes Merkmal der Kirche: ihre Universalität, die Tatsache, dass sie alle menschlich aufgebauten Grenzen, die Wände der Trennung und der Feindschaft zwischen uns sprengt (vgl. Eph 2,14). Mit dem Papst kommt in gewisser Weise die ganze, pilgernde Kirche im September nach Deutschland. So können wir eindrucksvoll erfahren, dass jeder von uns tatsächlich als Mitglied der Kirche, als Getaufter Teilhaber der einen und selben Würde ist, die uns als Abbild und Kinder Gottes zukommt.*

*Diener der Diener dieses Gottes ist der Papst. Diener, nicht Machthaber. Dies können wir aber erst begreifen, wenn der Herr selbst uns in unserer persönlichen Geschichte die Erfahrung eines Urvertrauens zur Mutter Kirche gibt. „Heiliger Vater“ wird der Papst genannt. Wer weiß, vielleicht schenkt uns Gott mit diesem Besuch tiefer zu erkennen, dass uns in Benedikt XVI. wirklich ein Vater begegnet, ein Vater, der sich um uns sorgt, der uns den Weg weist, der uns vielleicht auch zurechtweist – der uns in all dem vor allem liebt, und den wir als Vater auch lieben (lernen) können.*

*Marcos Pereira*

Marcos Pereira, Diakon

## Wo Gott ist, das ist Zukunft

### Gebet zur Vorbereitung auf den Besuch von Papst Benedikt XVI. in Deutschland

Gott, du Vater aller Menschen,  
Ursprung und Ziel unseres Lebens.  
Du hast uns zu deinem Volk berufen  
Und begleitest deine Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit.

Wir gehen diesen Weg  
In tiefer Verbundenheit mit unserem Papst Benedikt,  
den du zum Nachfolger des Apostels Petrus erwählt hast.

Öffne ihm die Herzen der Menschen  
Und stärke unseren Glauben durch seinen Dienst.  
Lass die Tage seines Besuches für unser Land zum Segen werden.

Schenke deiner Kirche Glaube, Hoffnung und Liebe.  
Erneuere sie durch deinen Heiligen Geist  
Und vollende durch sie das Werk deines Sohnes,  
unseres Herrn Jesus Christus.

Amen

[www.papst-in-deutschland.de](http://www.papst-in-deutschland.de)

## personalia

### Pastoralreferent Reiner Krause



Zum 31.05.2011 wird Pastoralreferent Reiner Krause unsere Gemeinden verlassen und im Pfarrverband Solingen Mitte / Nord eine neue Aufgabe übernehmen.

10 Jahre lang war er in unseren Gemeinden tätig und zuletzt zuständig für die Erstkommunionvorbereitung in St. Marien / St. Pius X. und St. Konrad, die Familienzentren, Schulgottesdienste an 8 Schulen, den Jugendverband der Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, verschiedene ökumenische Arbeitskreise, die Seelsorge mit Menschen mit Behinderungen u.a. Dafür sagen wir ihm jetzt schon ein herzliches „Vergelt's Gott“ und Gottes Segen für seine neuen Aufgaben.

Die Verabschiedung von Herrn Krause ist am **Sonntag, 11. September, in der Hl. Messe um 11.00 Uhr in St. Konrad.** Nach der Messfeier ist Gelegenheit zur Begegnung mit ihm auf dem Pfarrfest.

Ulrich Lemke, Pfarrer

## Gemeindeassistentin Sophie Bunse



Der Erzbischof hat zum **01.09.2011** Frau Sophie Bunse als Gemeindeassistentin in unserem Seelsorgebereich ernannt. Wir heißen Frau Bunse herzlich willkommen. Im September wird sie sich in den Sonntagsgottesdiensten vorstellen.

Frau Bunse ist in der letzten Phase ihrer Ausbildung. Sie wird zunächst mit 70% der Arbeitszeit tätig sein. Sie hat ihr Büro in St. Marien und ist dort telefonisch erreichbar (51 12 50). Sie wohnt Im Kämpchen 9c.

Wir freuen uns auf die Verstärkung im Seelsorgeteam und wünschen Frau Bunse Gottes Segen.

Ulrich Lemke, Pfarrer

## Vorstellung

Mein Name ist Sophie Bunse. Ab dem **01.09.2011** werde ich in Ihrem Seelsorgebereich in Wuppertal-Barmen als Gemeindeassistentin arbeiten.

Ich bin 29 Jahre alt und verheiratet. In Bonn, Mainz und Wuppertal habe ich zunächst Religionspädagogik und dann Lehramt für die Sekundarstufe I studiert.

In meiner Freizeit lese ich gerne, mache Sport und liebe es, Musik zu machen. „Wer singt, betet doppelt“ ist ein - wie ich finde - schöner und treffender Leitsatz.

Da ich bereits zu Studienzeiten in Wuppertal gelebt habe, ist es für mich eine Art Heimkehr, jetzt wieder hier zu leben. Ich bin bei ersten Begegnungen mit dem Seelsorgeteam bisher sehr freundlich aufgenommen worden und freue mich darauf, die Gemeinde kennen zu lernen. Ich hoffe auf viele gute Begegnungen mit Ihnen.

Schon jetzt bin ich sehr zuversichtlich, dass ich hier weitere Berufserfahrung sammeln kann. Mein berufspraktisches Jahr habe ich in Köln-Mülheim absol-

viert. Nun folgen zwei Jahre der Berufseinführung bei Ihnen in Wuppertal und meine Beauftragung als Gemeindeferentin 2013. Darüber hinaus kann ich dann einige Jahre auf dieser Stelle bleiben. Ich danke bereits vorab dem ganzen Pastoralteam und besonders meinem Mentor (Diakon Rudolf Schmitz) für die herzliche Aufnahme und alle Unterstützung. Ich werde die Kommunionvorbereitung im westlichen Teil der Pfarrei übernehmen. Das Vorbereiten und Durchführen von Schulgottesdiensten wird eine weitere Aufgabe sein. Innerhalb der nächsten zwei Jahre habe ich zudem in Köln noch einige Ausbildungsveranstaltungen und Fortbildungen zu absolvieren.

Bisher habe ich Einblicke in die Kinder- und Jugendarbeit gewinnen können, aber ebenso habe Ich Erfahrungen in der Arbeit mit Erwachsenen, Senioren und Familien sammeln können. Insgesamt finde ich viele Bereiche spannend - besonders die Vielfalt der Zielgruppen ist es, die mich an der Gemeindearbeit fasziniert. Ich freue mich sehr auf meine Zeit bei Ihnen in Wuppertal!

Sophie Bunse, Pastoralreferentin

## Rony John



Sozialversicherungsfachangestellter, Kantor und angehender Diakon

**Verraten Sie uns Ihr Alter?**

Ich bin 47 Jahre alt.

**Wie lange sind Sie schon verheiratet und wie viele Kinder haben Sie?**

Mit meiner Frau bin ich seit 24 Jahre verheiratet. Wir haben zwei erwachsene Kinder im Alter von 23 und 21 Jahren.

**Woher stammen Sie?**

Die ersten vier Jahre meines Lebens habe ich in Elberfeld gelebt, bin dann in Langerfeld groß geworden und lebe seit 1987 in Oberbarmen, bin also Wuppertaler.

**Wie sah Ihre Schullaufbahn aus?**

Zuletzt ging ich zur kaufmännischen Handelsschule in der Collenbuschstraße. Danach machte ich eine Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten und besuchte in diesem

Rahmen eine Berufsschule.

**Gab es in Ihrer Schulzeit Lieblings- bzw. Albtraumfächer?**

Gute Frage (*überlegt*). Mein Albtraum war Sport, weil ich absolut keine Sportskanone bin, meine Lieblingsfächer waren Mathematik und Religion.

**Beschreiben Sie Ihr aktuelles Berufsbild.**

Seit 30 Jahren bin ich bei einer Krankenkasse beschäftigt. Ich bin freigestellter Personalratsvorsitzender einer großen Regionaldirektion und vertrete die Rechte der dort beschäftigten Arbeitnehmer vor dem Arbeitgeber.

**Seit wann sind Sie im Gemeindeverband?**

Im Grunde genommen bin ich in der Pfarrgemeinde St. Paul in Wuppertal-Langerfeld großgeworden. Großgeworden heißt, dass ich dort bis zu meinem 21. Lebensjahr Messdiener war. Meine Frau und ich heirateten in St. Paul und unsere Kinder wurden dort getauft. Irgendwann erfuhr ich von der kinderfreundlichen Sonntagsmesse in St. Johann Baptist unter dem damaligen Kaplan Fey. Genau danach hatten wir gesucht. Zudem wohnten wir im Bezirk von St. Johann Baptist, was es uns leicht machte, in der neuen Gemeinde Fuß zu fassen.

**Was hat Sie dazu bewogen, Diakon zu werden?**

Der Berufungsprozess ist bei mir schleichend gekommen. Schon sehr früh, also im Grunde seit meiner Messdienertätigkeit, hatte ich den Wunsch, ein christliches Leben zu führen. Doch

dann lernte ich meine Frau näher kennen und musste abwägen, ob ich dort bleiben oder eine neue Berufsausbildung anfangen sollte. Ich entschied mich für Ersteres.

Einen Schnitt in meinem Werdegang stellte aber der Zivildienst im OP der Kliniken St. Antonius dar. Ich gehörte zu denen, die nicht nur Zivil-, sondern auch „Zuviel-Dienst“ machten, nämlich 20 Monate. Für mich war diese Entwicklung sehr prägend, weil ich dort gelernt habe, für mich und für andere Verantwortung zu übernehmen. Seitdem hat sich auch der Wunsch, gottgefällig zu leben, verstärkt. Zwar hatte ich mich schon für die Ehe mit meiner Frau und für Familie entschieden, doch bemühten wir uns intensiv darum, durch kirchliche Aktivität mit anderen Christen in Kontakt zu treten und später, nachdem die Kinder- und Jugendarbeit in St. Paul eingestellt worden war, diese in St. Johann Baptist mitzugestalten. Hier gelang es mir durch den Einstieg als Firmkatechet auch direkt heimisch zu werden. In den nächsten Jahren bot sich ausreichend Gelegenheit, in Ehrenämter „hereinzuschnuppern“, ich war unter anderem eine Zeitlang im Pfarrgemeinderat und später im Kirchenvorstand aktiv.

Der Gedanke, Diakon zu werden, kam mir nun regelmäßig, ich verwarf ihn jedoch immer wieder schnell. Bei einem Gespräch mit einer Teilnehmerin des Weltjugendtags 2005 hatte ich ein Schlüsselerlebnis: Ich fragte sie, ob sie sich mich als Diakon vorstellen könne. Sie bejahte, fügte aber hinzu, dass Gott nicht nur Geistliche brauche, sondern auch Menschen, die sich anders in die Gemeinde einbringen. Die-

se Antwort hat mich drei Monate lang zufrieden gestellt, danach wurde ich konkreter und habe, nach Absprache mit meiner Frau, den neuen Berufsweg eingeschlagen.

Letztlich ist meine Berufung, die sich zunächst größtenteils im Unterbewusstsein abgespielt hat, mit der Zeit aber an Konturen gewann, eine Konsequenz aus meinen bisherigen Aktivitäten und meiner Lebenseinstellung, nämlich nicht nur Gottes Wort zu hören, sondern es auch zu leben. Gott hat mich bei allen Entscheidungen, die ich zu treffen hatte, getragen, und ich habe gelernt, ihm zu vertrauen.

### Was passiert nun in den nächsten Monaten bis zur Diakonenweihe?

Die nächsten Monate werden spannend, die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Einladungen müssen geschrieben werden. Meine Frau und ich haben im September ein Gespräch mit Kardinal Meisner. Ferner finden eine Woche vor der Weihe die Vorbereitungsexerzitien mit den anderen Diakonananden meiner Gruppe statt. Die Weihe wird am 19. November um 10 Uhr im Kölner Dom durch Kardinal Meisner vorgenommen. Zur Zeit bin ich zwar Praktikant in St. Antonius, da ich aber in St. Johann Baptist beheimatet bin, werde ich auch hier am 20. November meine Diakoniz in der 11-Uhr-Messe unter Mitgestaltung des Oberbarmer Blasorchesters halten. Die eigentliche Feier wird danach höchstwahrscheinlich im Johanneshaus stattfinden. Ich werde jedoch nach der Weihe langfristig in St. Antonius eingesetzt werden, in welchem Umfang und Aufgabenfeld ist noch unklar.

**Wie lange hat die Ausbildung zum Diakon gedauert und welche Schulbildung ist Voraussetzung?**

Die Fachoberschulreife wird als Minimum vorausgesetzt. Die Ausbildung dauert insgesamt sieben Jahre – fünf vor und zwei nach der Weihe. In den ersten vier Jahren wurden wir in theoretischen Fächern unterrichtet, die mit schriftlichen und mündlichen Prüfungen abgeschlossen wurden. Die anderen drei Jahre sind für die praktischen Übungen bestimmt. Jedoch haben sich die Bedingungen seit Anfang 2011 geändert. Hiervon bin ich allerdings nicht betroffen. Die Einzelheiten stehen im Internet unter [www.diakoneninstitut.de](http://www.diakoneninstitut.de).

**Was unterscheidet Sie vom nicht ständigen Diakon Marcos Pereira?**

Als verheirateter Diakon werde ich ja künftig zwei Sakramente, das der Ehe und das der Weihe, empfangen haben. Neben dem Beruf gilt es also noch zusätzlich die Familie und das Diakonat zu stemmen, was eine Herausforderung sein wird. Ich bin jedoch zuversichtlich, alles miteinander koordinieren zu können. Nach der Weihe sind wir nebenberufliche Diakonen zwei Jahre praktisch im Zivilberuf tätig, woraufhin der zuständige Weihbischof entscheidet, ob wir uns bewährt haben und in den Hauptberuf eintreten dürfen. Ich persönlich, kann mir sehr gut vorstellen, das Amt des Diakons hauptberuflich auszuüben. Marcos Pereira ist schon als Diakon eingesetzt und sieht der Priesterweihe nächstes Jahr entgegen.

**Sie interpretieren Ihre Aufgaben in der Gemeinde sehr vielfältig. Wie sehen**

**Sie die Aufgabe von Kirche allgemein? Welche Funktionen muss sie gerade mit Blick auf die Zukunft erfüllen?**

Ich mache Kirche nicht am Gebäude fest. Das Gebäude ist schlichtweg der Versammlungsort, an dem wir Christen zusammenkommen, um u.a. die Eucharistie zu feiern. Kirche ist sehr vielseitig und beispielsweise überall dort, wo Christen im Namen Gottes tätig sind und die frohe Botschaft weitergeben, dass das Leben nicht mit dem Tod endet und wir zur Gemeinschaft mit Gott im Paradies eingeladen sind. Dieses Aufgabenfeld wird auch in Zukunft im Wesentlichen Bestand haben. Letztendlich ist es die Kirche, die den Menschen mit ihren Sorgen und Ängsten eine Heimat gibt.

**Wer waren Ihre wichtigsten Wegbegleiter?**

Neben meiner Frau, die mit mir gemeinsam einen christlichen Weg gegangen ist, ist Pfarrer Lemke ein sehr treuer Wegbegleiter, weil er mich schon jahrelang in meinen Aktivitäten, z.B. der Firmkatechese oder den Ferienfreizeiten unterstützt hat. Mein geistlicher Begleiter ist Dechant Dr. Kurth, der mir viele gute Impulse auf meinem Weg zur Berufung gibt, und in meiner Praktikumsgemeinde steht mir Pfarrer Haupt als Mentor zur Seite. Ich könnte jetzt noch viele wichtige Wegbegleiter nennen, das würde aber den Rahmen dieses Interviews sprengen.

**Charakterisieren Sie die Gemeinde mit drei Adjektiven.**

Lebendig, offen, engagiert.

**Sehen Sie unseren Gemeindeverband auf einem guten Weg? Wo sehen Sie**

## Nachholbedarf?

Grundsätzlich sind wir auf einem guten Wege, zusammenzuwachsen. Probleme sehe ich in der Ökumene. In den Gemeinden St. Konrad, St. Marien und St. Pius wurde sie bisher sehr weit vorangetrieben, in St. Johann Baptist und St. Mariä Himmelfahrt ist diese Entwicklung noch nicht so weit vorgeschritten. Ich wünsche mir, bin allerdings auch zuversichtlich, dass diese Hürde überwunden wird. Außerdem ist es notwendig, dass vermehrt Veranstaltungen geplant werden, in die Mitglieder aller Pfarreien einbezogen werden.

## Haben Sie eine Lieblingsbibelstelle? Wenn ja, was inspiriert Sie daran?

Für mich als Kantor gibt es einen Lieblingspsalm, nämlich Psalm 23, den ich sehr gerne singe und auch schnell auswendig konnte: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen...“ Da steckt für mich sehr viel Zuversicht drin, viel Gottesvertrauen, das für mich in der Vergangenheit ein so wichtiger Entscheidungsträger war und mich auch tagtäglich auf meiner Arbeit begleitet.

## Sie musizieren also selbst?

Ja, ich bin als Kantor im Gemeindeverband, St. Antonius und Diakoneninstitut im Einsatz. Außerdem bin ich als Trompeter unter anderem im Oberbarmer Blasorchester und solistisch in der Gemeinde aktiv und habe kürzlich begonnen, Gitarre zu lernen. Meine Kinder teilen dieses musikalische Hobby mit mir – meine Tochter spielt Querflöte, mein Sohn Schlagzeug und beide haben natürlich auch von mir das Trompetespielen gelernt. Sie sind ebenfalls im Oberbarmer Blasorches-

ter aktiv. Darüber hinaus musizieren wir auf allen möglichen Anlässen, wie auf Geburtstagsfeiern oder der kommenden Ferienfreizeit und.

## Was sind Ihre sonstigen Leidenschaften?

Neben der Musik das Fahrradfahren und das Lesen.

## Von welchem Gericht können Sie nie genug bekommen?

Ich esse gerne Geflügel in allen Variationen – Hähnchen, Ente, Gans, ...

## Wohin würden Sie gerne einmal verreisen?

Meine Frau und ich freuen uns auf die Ferienfreizeit in Heiligkreuzsteinach und auf den anschließenden Urlaub am Bodensee. Dort werden wir Fahrradfahren und Schiffstouren unternehmen. Ich würde gerne einmal nach Israel reisen.

## Haben Sie ein Lebensmotto oder eine Lebensphilosophie?

„Vertraue auf Gott. Er steht uns jederzeit zur Seite. Wir dürfen auf seine gegenwärtige Existenz und Hilfe bauen.“ Ferner haben wir von Gott unterschiedliche Begabungen bekommen. Ich versuche meine Begabungen für den Nächsten und die Kirche einzusetzen.

## In diesem Sinne bedanken wir uns herzlich für das Interview und wünschen Ihnen alles Gute für den bevorstehenden Weg!

Dieses Interview führten  
Mario Schroeder & Peter Leermann

Das komplette Interview können Sie auf [barmen.nordost.de](http://barmen.nordost.de) nachlesen.

## Glauben - Leben. Glauben - (Mit)teilen. Von Anfang an! Gemeinsam Taufe erleben



Es gibt kaum ein freudigeres Ereignis für eine Gemeinde, als wenn sie ein neues Kind Gottes in die Kirche aufnehmen und feiern darf, nämlich in der Taufe. Sie ist das Tor zum Leben, der allererste Anfang eines Lebens als Christen. Gerade in einer Zeit zunehmender Kirchenferne auch vieler Katholiken ist es wichtig, den Eltern, die ihr Kind taufen lassen möchten, die Möglichkeit zu geben, sich darauf vorzubereiten. Die Geburt eines Kindes und der Wunsch nach der Taufe bringt mit sich die Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen über das eigene Leben und den eigenen Glauben. Wir möchten in unserem Seelsorgebereich Katechetinnen und Katecheten, die Erfahrung mit der Taufe und der (Glaubens)erziehung ihrer eigener Kinder haben, dazu befähigen, andere Eltern auf dem Weg zur Taufe ihres Kindes zu begleiten. Durch den

Erfahrungsaustausch werden sicherlich nicht nur die Taufeltern, sondern alle Beteiligten gestärkt und bereichert. Machen Sie mit!

Der erste Termin für die Taufkatechesen (Vorbereitung der Katecheten und Katechetinnen) ist der Donnerstag, 10.11.2011, um 19.30 Uhr. Die weiteren Termine werden an diesem ersten Abend vereinbart. Wir treffen uns in der Bücherei vor der Kirche St. Johann Baptist.

Insgesamt sollen 7/8 Treffen im Zeitraum von November bis Ende Februar stattfinden.

Der Ansprechpartner für die Taufkatechese ist Diakon Pereira, der unter 0202/26209006 zu erreichen ist.

Marcos Pereira, Diakon

## Ist unsere Gemeinde behindertengerecht?

Was heißt das „behindertengerecht“? Sind die „Behinderten“ eine bestimmte Gruppe, die man eindeutig und klar bestimmen kann?

Nein! Das Wort „behindertengerecht“ zeigt einen problematischen Ansatz in der Frage des Umgangs mit menschlichen Behinderungen an.

Jeder Mensch hat seine Behinderungen: der eine sieht schlecht, der zweite hat ein schlechtes Gedächtnis, der dritte trägt eine Brille und der vierte traut sich nicht, anderen seine Meinung zu sagen. Was Behinderung ist, kann man kaum sagen.

In den letzten Jahren spricht man eher

über „Barrieren“: etwa die Barriere, nicht hören zu können, die Barriere, sich nicht ohne Rollstuhl fortbewegen zu können, die Barriere, nicht schreiben und lesen zu können.

Barrieren kann man als Schicksal ansehen (und in Mitleid verfallen), man kann sie aber auch als Herausforderung sehen, sie zu überwinden. Und genau da wird es für uns als Gemeinde interessant: wo bestehen bei uns Barrieren, die Menschen daran hindern, ihr Leben und ihren Glauben frei und menschenwürdig zu gestalten?

Ziel unserer Gemeinden ist es darum, nicht „behindertengerecht“, sondern

möglichst „barrierefrei“ zu sein. Das heißt zum Beispiel, dass alle unsere Kirchen „barrierefreie“ Zugänge haben. Oder das es in St. Johann Baptist eine Schwerhörigenanlage gibt. Oder das bei Renovierungen an die notwendige sanitäre Ausstattung gedacht wird. Oder Elternabende so zu planen, dass auch alleinerziehende Menschen eine Chance zur Teilnahme haben.

In unserer Gemeinde gibt es – wie auch im gesamten Umfeld – noch sehr viele Barrieren. Oft werden sie gar nicht als solche wahrgenommen. „Barrierefreiheit“ beginnt damit, dass ich genau

hinsehe und hinhöre, mich in andere Menschen hineinversetze (besonders in ihre Grenzen und Unmöglichkeiten) und dann kreative Wege finde, Barrieren zu überwinden.

Und das kann man sicher sagen: alles, was Menschen mit besonderen Barrieren hilft (also z.B. der angenehme Weg ohne Stufen zum Pfarrsaal), ist auch für Menschen ohne diese Barrieren angenehmer. Darum ist das Streben nach „Barrierefreiheit“ kein Opfer, das man für die Behinderten bringt, sondern ein Gewinn für alle in der Gemeinde.

Werner Hodick, Pfarrer & Behindertenseelsorger

## Angebote für Menschen mit einer Behinderung in unseren Gemeinden

1. Grundsätzlich sollen alle Angebote offen sein für Menschen mit und ohne eine Behinderung. Dabei gibt es natürlich Grenzen, oder besser „Barrieren“, die zu überwinden sind.
  - a) sonntags um 11.30 h Gottesdienste für Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen;
  - b) ein Besinnungswochenende im Advent für diese Gruppe
  - c) eine Gruppe der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg), in der behinderte und nichtbehinderte junge Erwachsene zusammen kommen;
  - d) Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung für diejenigen behinderten Kinder und Jugendlichen, die nicht in der gemeindlichen Vorbereitung mitmachen können (weil z.B. starke autistische Züge ein Arbeiten in der Gruppe unmöglich machen);
  - e) eine Demenzgruppe, die Diakon Engelbert zusammen mit der Gemeindecaritas durchführt;
  - f) Schulgottesdienste in den beiden großen Förderschulen in der Melancthonstraße und der Lentzestraße und der Johannes-Rauschule
  - g) Kontakte zu Behindertenwohngruppen und Werkstätten durch die Projektgruppe „un/behindert leben“
  - h) Ein Büro des Seelsorgers für Menschen mit Behinderungen in St. Konrad
  - i) Alle Kirchen des Seelsorgebereiches sind barrierefrei!
  - j) Die Gemeindezentren von St. Mariä Himmelfahrt, St. Konrad und St. Marien sind barrierefrei zu erreichen.
2. Besondere Angebote gibt es bei uns zurzeit

Wahrscheinlich fehlt bei dieser Aufzählung das eine oder andere. Ziel ist es jedenfalls, Menschen mit und ohne Behinderung ganz selbstverständlich gemeinsam Gemeinde sein zu lassen. Jeder hat seine Einmaligkeit. Jeder soll am Ganzen teilhaben und etwas dazu beitragen können (das nennt man neuerdings nicht mehr Integration, sondern „Inklusion“).

Werner Hodick, Pfarrer & Behindertenseelsorger

## Förderschulen in unserem Gebiet

Im Bereich unserer Gemeinden gibt es mehrere Förderschulen. Früher sagte man „Behindertenschulen“, was für die SchülerInnen dieser Einrichtungen nicht sehr angenehm war.

Es geht um Förderung, zum Beispiel für Kinder und Jugendliche, die körperliche

Beeinträchtigungen haben. In besonderer Weise wird versucht, die Folgen der spezifischen Behinderung durch eine spezifische Förderung möglichst gut auszugleichen. Um eine entsprechend große Klasse mit dem gleichen Förderbedarf zusammen zu bekommen, bedeutet das, dass die SchülerInnen aus einem Umkreis von bis zu 15 km mit Bussen zusammengeholt werden. Die wenigsten SchülerInnen der Förderschulen gehören darum zu unserer Gemeinde, so dass wir ihnen außerhalb der Schule praktisch nie begegnen.

In der Melanchthonstraße haben wir zwei große Förderschulen, die eine mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (früher GB = geistige Behinderung), die andere mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (früher KB = Körperbehinderung). In der Lentzestraße ist die Schule mit dem

Werbung



# Konrad Magiera & Sohn

- **Schlesische Wurstwaren**  
seit 1929
- **Qualitätsfleisch aus deutscher Herkunft**
- **Partyservice**

Westkotter Str. 114-116  
42277 Wuppertal

Tel.: (0202) 250740 / Fax: (0202) 508907

e-mail: [info@metzgerei-magiera.de](mailto:info@metzgerei-magiera.de)



**P** hinter dem Haus vorhanden

Förderschwerpunkt Lernen.

In allen drei Schulen sind unsere Gemeinden mit Schulgottesdiensten und Kontaktstunden präsent. Teilweise arbeiten LehrerInnen wunderbar mit uns zusammen und versuchen den SchülerInnen über das fachliche Wissen und Können hinaus menschliche Werte und Ideale zu vermitteln.

Zurzeit tobt eine pädagogische und schulpolitische Debatte, ob es sinnvoll ist, Kinder mit entsprechendem Förderbedarf gesondert zu beschulen, oder ob es nicht viel besser wäre, gemischte Klassen zu bilden und so gemeinsam zu lernen. Unter dem Stichwort „Inklusion“ soll in diesen Gruppen jeder mit seinen besonderen Fähigkeiten und Beschränkungen zu seinem Recht kommen. Ziel der Politiker ist es, diese „inklusive“ Beschulung durchzusetzen. Allerdings werden wir sicherlich noch einige Jahr(zehnt)e mit den Förderschulen leben, bis sich neue Formen etabliert haben.

Werner Hodick, Pfarrer & Behindertenseelsorger

## Wir vom „Haus am Bilten“

Liebe Gemeindemitglieder!

Gewiss ist Ihnen in den letzten Jahren aufgefallen, dass bei sehr vielen Veranstaltungen in St. Konrad immer wieder Menschen mit einer Behinderung dabei sind.

Eine größere Gruppe sind junge Erwachsene, die am Bilten 11 seit 2003 in einer Wohneinrichtung leben. Das Haus ist von einer Elterninitiative, die seit 1994 besteht, für 24 Menschen erbaut worden.

Im September dieses Jahres wird eine

weiteres Haus mit 8 Appartements für Betreutes Wohnen bezogen werden können und in naher Zukunft wird auch eine Tagesstruktur für Menschen mit einer geistigen Einschränkung angeboten werden, für Menschen also, die nicht mehr arbeiten gehen können.

Dass für diese Menschen Kontakte zu ihren Nachbarn sehr wichtig sind, erscheint fast selbstverständlich. In der Realität ist dies ohne das Engagement einzelner nicht möglich. So haben wir uns gefreut, dass diese Engagement von der nächstgelegenen Gemeinde - St. Konrad – ausging. Die Initiative kam von der Gruppe „Ungehindert“ unter Leitung von Pfarrer Hodick und so gibt es seit 2007 viele Einzelaktionen, bei denen Menschen vom „Haus am Bilten“ teilnehmen: bei den Pfadfindern mit Herrn Krause., beim Martinszug, beim Pfarrfest, bei der Nacht der offenen Kirche und bei Gottesdiensten mit besonderen Angeboten.

Viel Zuspruch erhält das „Miteinanderfest“, das gerade zum 5. Mal stattgefunden hat. Jedes mal gab es Aktionen, die alle Spaß und Freude machten.

Das „Haus am Bilten“ und die Gemeinde ST. Konrad sind aufeinander zugegangen und daraus hat sich Nachbarschaft entwickelt, die natürlich ständig gepflegt werden muss, damit sich selbstverständliches Miteinander entwickelt und erhält.

Kommen Sie und schauen Sie sich das „Haus am Bilten 11“ und das „Haus am Bilten 8“ an! Der Hausleiter wird Sie gerne nach Anmeldung herumführen! Telefon: 0202 3173470

Mit freundlicher Aufforderung,

Marlies Grieb, Haus am Bilten

# Ley+Wiegandts Beitrag zum Umweltschutz: KLIMANEUTRALES DRUCKEN

**Was versteht man unter »Klimaneutralität bei Druckprodukten«?** »Klimaneutralität« gewährt die Erhaltung des aktuellen globalen CO<sub>2</sub>-Gleichgewichtes. Das bedeutet, die bei der Druckproduktion unvermeidbaren CO<sub>2</sub>-Emissionen werden kompensiert, indem an anderer Stelle effektiv in Klimaschutzprojekte investiert wird.

**Wie funktioniert das genau?** Als zertifiziertes Druckunternehmen erfassen wir für Sie die Höhe der Treibhausgasemissionen in Tonnen pro Druckauftrag. Durch den Erwerb von Emissions-Zertifikaten aus anerkannten Klimaschutzprojekten gleichen Sie diesen CO<sub>2</sub>-Ausstoß aus.

**Wie profitieren Sie als unser Kunde davon?** Sie setzen mit der klimaneutralen Produktion Ihrer Drucksachen ein Zeichen für innovatives Umweltmanagement. Nutzen Sie Ihre Chance zum kostengünstigen Einstieg in den freiwilligen Klimaschutz durch den Erwerb eines Emissions-Zertifikates und den damit verbundenen positiven Werbeeffekt.

**Weiterführende Informationen:** [www.ley-wiegandt.de](http://www.ley-wiegandt.de)

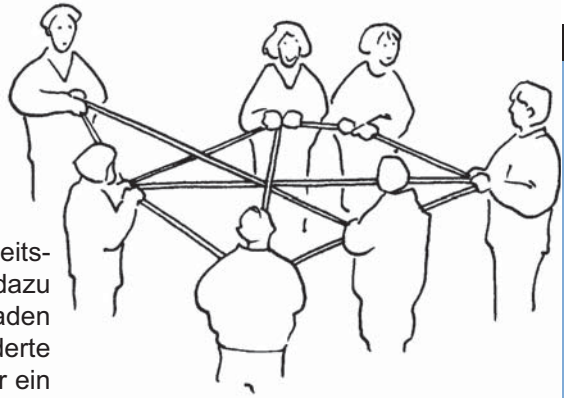
*Ley+Wiegandt*

Ley + Wiegandt GmbH + Co  
Möddinghofe 26  
42279 Wuppertal

Telefon: 02 02 - 2 50 61 -0  
Telefax: 02 02 - 2 50 61 -30  
[info@ley-wiegandt.de](mailto:info@ley-wiegandt.de)

Print  kompensiert  
Klimaneutrales Drucken

## Miteinander-Fest der Projektgruppe „un/behindert leben“



Am 10. Juli feierten wir in St. Konrad das Miteinander-Fest. Der Arbeitskreis "un/behindert leben" hatte dazu im Namen der Gemeinde eingeladen und viele behinderte und unbehinderte Menschen sind gekommen. Es war ein trockener Sonntagnachmittag mit angenehmen Temperaturen. Zuerst wurde das Musical „Moses – ein echt cooler Retter“ dargeboten. Die sehr zahlreich erschienenen Besucher hatten großen Gefallen an der Darstellung, am Spiel der Kinder und an der Musik.

Anschließend gab es auf dem Kirchplatz Getränke, Gebäck und etwas später leckere gegrillte Würstchen. Da das Wetter so angenehm war, sind viele Besucher geblieben und es fanden viele Gespräche, Kontakte und Begegnungen mit behinderten und unbehinderten Menschen statt. Für die Kinder gab es kleine Spiele und Beschäftigung.

### „Ist einer von euch krank?“

Im Jakobusbrief heißt es im Kapitel 5, in den Versen 14 und 15: „Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten.“

Krankheit wirft den Menschen auf sich selbst zurück. Sie wird begleitet von intensiven Gefühlen, Fragen, Ängsten und Unsicherheit. Kranke spüren verstärkt das Bedürfnis nach menschlichem Kontakt und tragenden, angstberuhigenden

Gegen Abend zogen dann doch wieder graue Wolken auf und beendeten die Gespräche der immer noch zahlreichen Besucher. Der Arbeitskreis "un/behindert leben" freute sich über einen gelungenen Nachmittag.

Marlis Schütte

P.S. In der Projektgruppe „un/behindert leben“ treffen sich Menschen aus unseren Gemeinden und Eltern behinderter Menschen, um gemeinsam nach guten Möglichkeiten der Begegnung und des Miteinanders zu suchen und diese umzusetzen.

Beziehungen. Sie fragen nach dem tieferen Sinn ihrer Krankheit und ihres Lebens. Sie suchen Halt und Frieden. Woher komme ich? Wer bin ich? Wohin gehe ich? Gibt es einen Gott? Warum lässt Er das zu?

Im Gespräch, durch religiöse Zeichen und im gemeinsamen Beten können Kranke Unterstützung erfahren, Verständnis, Mut und Vertrauen finden sowie lernen, ihre Situation anzunehmen.

Von Jesus lesen wir in der Heiligen Schrift, dass er die Kranken segnete und heilte, mit ihnen sprach, ihnen nahe

war, sie tröstete und für sie Zeit hatte. Diese Heils-Sorge für die kranken und schwachen Menschen und für deren Angehörige gab er als zentralen Auftrag weiter an seine Jüngerinnen und Jünger. Bis heute sorgen sich daher Christinnen und Christen um Kranke und Sterbende, besuchen und begleiten sie.

In solche Begegnungen, sollte die Feier der Sakramente eingebettet sein. Zur Vorbereitung wird das Zimmer freundlich hergerichtet und ein weiß gedeckter Tisch mit Kreuz, Kerze, Blumen und ggf. Weihwasser bereitgestellt. Es ist wünschenswert, dass Angehörige und Freunde mitfeiern.

Von vier „Geschenken“, möchte ich kurz berichten.

### Krankensalbung

Seit alters her kennen wir die lindernde und heilende Wirkung von Salben und Ölen. Christen übernehmen dieses Zeichen in den Ritus der Krankensalbung. Die Krankensalbung ist das Sakrament zur Heilung, Gesundung und Stärkung bei ernster Erkrankung. Der kranke Mensch darf seine Fragen, seine Unsicherheiten und Gefühle mit allen Mitfeiernden vor Gott bringen.

Durch gemeinsames Beten, durch die Handauflegung des Priesters und die Salbung mit geweihtem Öl erfährt der Kranke die Heils- und Lebenszusage Gottes.

Ganz wichtig: Die Krankensalbung sollte nicht als reines Sterbesakrament verstanden werden, weswegen sie auch mehrfach gefeiert werden kann.

In unserem Pastoralen Leitfaden, haben wir folgende Termine für eine Eucharistiefier mit Spendung der Krankensal-

bung festgelegt:

06.12.2011 14.30 Uhr St. Marien

18.04.2012 14.30 Uhr St. Konrad

26.06.2012 14.30 Uhr St. Johann Baptist

22.08.2012 14.30 Uhr St. Mariä Himmelfahrt

Natürlich können sie sich mit der Bitte um die Spendung der Krankensalbung jederzeit an unser Priester wenden oder über das Notfallhandy (0171 9327732) einen Seelsorger erreichen, der ihnen das Sakrament spendet.

### Wegzehrung

Das eigentliche Sakrament im Angesicht des Todes ist wie schon gesagt, nicht die Krankensalbung, sondern die Wegzehrung (heilige Kommunion). Durch diese Verbindung mit Jesus Christus, der in die Welt des Todes gestorben, aber nicht im Tod geblieben ist, sondern ganz und gar in das göttliche Leben erweckt wurde, werden Sterbende gestärkt für den letzten Weg durch den Tod hinein in das Leben bei Gott.

(Gotteslob Nr.78)

Werbung

## *Gaststätte „Im Kuckuck“*

Gutbürgerliches Restaurant mit  
**Biergarten im Grünen**

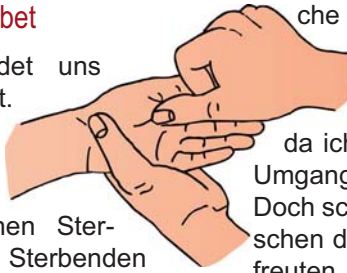
Tägl. ab 17 Uhr, Di. + Mi. Ruhetag

**Kommunions-, Beerdigungs-** sowie alle anderen Familienfeiern nach Vereinbarung

Inh. S. Hedermann ☎ 520934  
Kuckuckstr. 37, 42277 Wuppertal

## Sterbegebet

Das Gebet verbindet uns Menschen mit Gott. Das gilt in besonderer Weise für die Sterbestunde. Das Ritual der christlichen Sterbegebete kann dem Sterbenden zu Vertrauen, Gelassenheit und Zuversicht im Glauben helfen und in der Angst vor dem Tod.



(Gotteslob Nr. 79 1-6)

## Krankenkommunion

Kranke und alte Menschen, die nicht an der Eucharistiefeier der Gemeinde teilnehmen können, wird die Kommunion ins Haus gebracht. Ein kranker oder alter Mensch, der die heilige Kommunion empfängt, kann so spüren, dass er nicht isoliert ist, dass er zur Gemeinschaft der Gemeinde gehört und Anteil hat an der einenden Eucharistiefeier. (Gotteslob Nr. 371)

Wenn Sie die Krankenkommunion empfangen möchten, oder jemanden kennen, der sich über einen Krankenbesuch freuen würde, dann melden Sie sich in einem unserer Pfarrbüros.

Rudolf Schmitz, Diakon

## Elisabeth-Heim

Mein Name ist Rony John und als Diakon absolviere ich mein Praktikum im Seelsorgebereich St. Antonius. Zu meinen Aufgaben gehört u.a. die seelsorgeische Betreuung der Bewohner der Elisabeth-Heimstatt in der Föhrenstraße Wuppertal-Barmen. Ich besuche die dort wohnenden psychisch Erkrankten meist einmal wöchentlich, um mit ihnen einen Wortgottesdienst zu feiern und Gesprä-

che zu führen. Zugegen, zu Beginn war ich eher skeptisch, ob ich auch Zugang zu den Menschen dort bekommen würde, da ich bisher keinerlei Erfahrung im Umgang mit seelisch Erkrankten hatte. Doch schnell ergab sich, dass die Menschen dort sich sehr über die Besuche freuten, wobei die Ansprüche ganz unterschiedlich sind. Während einige sich über konkrete Glaubensfragen unterhalten möchten, sind andere eher zurückhaltend und möchten einfach nur dabei sitzen, ohne sich einbringen zu müssen. Die Bewohner der Elisabeth-Heimstatt sind zwar nicht ans Hans gebunden, manchen verwehrt ihre Krankheit den Kontakt nach außen. Ich habe nur liebenswürde Menschen in dieser Einrichtung kennengelernt.

Rony John

Werbung

## Laufen wie auf Wolken



**French**

**Fuß-  
pflege**

**Maniküre**

**Fuß-  
undBein-  
Massage**

**Ihre  
Füße in  
guten  
Händen!**

**Fußpflege bei Ihnen daheim!  
Andrea Seelig, Eschenstr. 82  
0202 372 59 44  
seeliglaufen@online.de**

# Hospiz

## Sterbende begleiten – Trauernde trösten

„Wir Christen stehen für die Zusage, auch im Sterben dem Menschen Verbundenheit zu schenken, ihn nicht allein zu lassen und ihm seine Würde im Miteinander spüren zu lassen“

Wenn ich mit alten Menschen über den Tod spreche, sagen sie mir oft, dass sie keine Angst vor dem Tod haben. Angst hätten sie vor Schmerz, Leid und Einsamkeit. Ruhig einschlafen - wünschen wir uns das nicht alle, „nicht leiden müssen“, „zu Hause in der gewohnten Umgebung sterben, im Kreis der Familie, der Menschen die ich liebe“.

Jeder, der schon einmal einen ihm lieben Menschen auf dem letzten Weg begleitet hat, weiß, dass es ganz wichtig ist, dass er in seiner letzten Lebensphase seine ihm eigene Würde behält – auch im Leiden. Wo die Medizin nicht mehr heilen kann, dort muss sie wenigstens helfen, den Tod erträglicher zu machen. Dabei ist nicht Hilfe zum Sterben angesagt, sondern Hilfe und Begleitung beim Sterben. Diesem Anspruch stellt sich die Hospizbewegung.

### Ambulante Hospizdienste

Diese ambulanten Dienste betreuen Schwerkranke und Sterbende zu Hause, aber auch in vielen stationären Einrichtungen. Sie verstehen ihre Hilfe als Ergänzung zu den bestehenden Angeboten. Ziel der Betreuung ist die Verbesserung der Lebensqualität. Die Wünsche und Bedürfnisse des Schwerkranken, sterbenden Menschen werden so weit wie möglich berücksichtigt. Bei

Bedarf werden auch Angehörige unterstützt und begleitet.

Ein wesentliches Element der Hospizbetreuung ist die Begleitung durch ehrenamtliche Hospizhelfer. Diese Helfer wurden eigens für ihre Tätigkeit geschult und kommen nach Absprache ins Haus oder in die stationäre Einrichtung. Sie nehmen sich Zeit für die Wünsche und Anliegen der Kranken und der Angehörigen. Auch die ehrenamtlichen Helfer unterliegen der Schweigepflicht.

Daneben wird in vielen ambulanten Hospizdiensten die Begleitung der Trauernden z.B. Einzelgespräche und Trauergruppen, angeboten.

Jeder, der eine Begleitung durch einen ambulanten Hospizdienst wünscht, kann sich mit der Caritas oder der Diakonie in Verbindung setzen.

### Stationäre Hospize

In stationären Hospizen werden schwerkranke und sterbende Menschen mit einer nicht heilbaren, fortschreitenden und weit fortgeschrittener Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung aufgenommen. Ebenso wie bei den ambulanten Hospizdiensten steht die fürsorgliche Zuwendung und die intensive ganzheitliche Betreuung im Vordergrund. Schmerzen und andere quälende Symptome werden durch moderne Therapieansätze soweit wie möglich gelindert. Die Schwerkranken werden unterstützt, damit sie ihr Leben so selbst bestimmt wie möglich führen können. Angehörige und Nahestehende werden gleichfalls begleitet und nach Möglichkeit in die Betreuung eingebunden.

Diese palliativ-pflegerische Versorgung ist durch geschultes hauptamtliches Personal gewährleistet. Ihm zur Seite

stehen ehrenamtliche Hospizhelfer. Die ärztliche Betreuung erfolgt im stationären Hospiz durch den Haus- oder einen niedergelassenen Arzt, der mit dem Hospiz eng zusammenarbeitet. Auch die seelsorgliche Begleitung ist in den stationären Hospizen gewährleistet.

Das Dr. Werner Jackstädt Haus ist ein stationäres Hospiz in Wuppertal / Dönberg. Wer sich informieren möchte, kann das unter der Tel. Nr. (0202) 26569830 oder im Internet: [www.hospiz-wuppertal.de](http://www.hospiz-wuppertal.de)

Um die Hospizarbeit in Wuppertal zu fördern und weiter auszubauen, haben evangelische und katholische Christen im Juni 2001 die Christliche Hospiz – Stiftung Wuppertal gegründet. Sie ist in NRW die erste ökumenische Stiftung, mit der die christlichen Einrichtungen ihre Kräfte bündeln und hat damit Vorbildcharakter.

Ich möchte Sie mit diesem Artikel auf die segensreiche und wichtige Arbeit der Hospizdienste hinweisen und Ihnen Mut machen sich Hilfe zu holen, wenn Sie betroffen sind. Ich möchte sie aber auch bitten diese Arbeit zu unterstützen. Hospizarbeit lebt wesentlich vom Ehrenamt. Meine Frau und ich, haben uns vor Jahren zu Hospizhelfern ausbilden lassen und ich weiß wie wichtig eine gute Vorbereitung ist. Auch Weiterbildungen und Supervision sollte für die Helfer kostenfrei sein. Ich bitte Sie durch ihre Spende mitzuhelfen, dass Menschen in Würde und liebevoller Begleitung sterben können.

### Spendenkonto der christlichen Hospiz – Stiftung Wuppertal

bei der Sparkasse Wuppertal:  
(BLZ 330 500 00) 976779

Ich wünsche mir, dass alle Sterbenden erfahren dürfen, dass sie sich auch in ihrer letzten Lebensphase auf die Liebe Gottes und der Mitmenschen verlassen können.

Rudolf Schmitz, Diakon

## Im Gedenken an die im letzten Jahr Verstorbenen

### Gottesdienst für Trauernde

Zum Ende des Kirchenjahres, passend in die herbstliche Jahreszeit, denken die Christen mehr als sonst an ihre Verstorbenen. In unserer Kirche gibt es dafür zwei Gedenktage: Allerheiligen und Allerseeelen. Evangelische Christen erinnern sich ihrer Toten ganz besonders am Ewigkeitssonntag, unserem Christkönigssonntag. Viele Menschen gehen dann zu den Friedhöfen, ordnen und schmücken die Gräber, stellen Lichter auf und beten für ihre lieben Verstorbenen.

Am 06. November, um 15.30 Uhr, laden wir zu einem Gottesdienst für Trauernde ein. In unserer Kirche St. Marien, Amselstraße/St.-Martins-Weg gedenken wir der Verstorbenen unseres Pfarrverbandes. Die Namen aller im letzten Kirchenjahr Verstorbenen werden verlesen und für jeden wird eine Kerze entzündet. Wir möchten als Pfarrfamilie zeigen, dass wir weder unsere Verstorbenen noch die Trauernden vergessen haben.

Alle, für die ein solches Gedenken wichtig ist, sind herzlich eingeladen. Vielleicht haben Sie anschließend auch noch Zeit zum Beisammensein bei einer Tasse Kaffee in unserem Pfarrsaal.

Rudolf Schmitz, Diakon

## „Ich würde so gerne mal wieder in die Kirche gehen...“

aber leider kann ich alleine nicht mehr dahin kommen". Es gibt sicher in unserem Seelsorgebereich etliche Menschen, denen es so ergeht. Deshalb möchten wir für jede unserer 5 Gemeinden einen „sonntäglichen Fahrdienst zur Messe“ einrichten, und den älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen, die nicht mehr allein zur Kirche gehen können, den sonntäglichen Kirchgang ermöglichen.

Wenn Sie, liebe Gemeindemitglieder, zu diesem Personenkreis gehören, melden Sie sich bitte einfach mal im Pastoralbüro (Telefon 660433).

Wir suchen natürlich auch SIE, liebe Gemeindemitglieder, die SIE bereit sind,

ab und zu am Sonntagmorgen eine Person für die Sonntagsmesse abzuholen, und anschließend wieder nach Hause zu fahren. Das wäre für alle Beteiligten „ein kleiner Liebesdienst am Sonntagmorgen“. Auch Sie, liebe Menschen mit Fahrbereitschaft, bitten wir herzlich, sich im Pastoralbüro (Telefon 660433) zu melden. Dort werden dann die Fahrwünsche und die Fahrbereitschaften koordiniert.

Die Telefonnummern des Pastoralbüros stehen auf der Rückseite dieses Pfarrbriefes. Wir freuen uns, wenn der „sonntägliche Hol- und Bringdienst zur hl. Messe“ Wirklichkeit wird.

Christel Simon

### Schafft euch ein Nebenamt,

ein unscheinbares,  
womöglich ein geheimes Nebenamt!  
Tut die Augen auf und suchet,  
wo ein Mensch ein bisschen Zeit, ein bisschen Teilnahme,  
ein bisschen Gesellschaft, ein bisschen Fürsorge braucht.  
Vielleicht ist es ein Einsamer, ein Verbitterter,  
ein Kranker, ein Ungeschickter,  
dem du etwas sein kannst.  
Vielleicht ist's ein Greis, vielleicht ein Kind.  
Wer kann die Verwendung alle aufzählen,  
die das kostbare Betriebskapital,  
Mensch genannt, haben kann!  
An ihm fehlt es an allen Ecken und Enden.  
Darum suche, ob sich nicht eine Anlage  
für dein Menschentum findet.  
Lass dich nicht abschrecken,  
wenn du warten oder experimentieren musst.  
Auch auf Enttäuschungen sei gefasst.  
Aber lass dir ein Nebenamt,  
in dem du dich als Mensch an Menschen aus gibst,  
nicht entgehen.  
Es ist dir eines bestimmt, wenn du nur richtig willst.

Albert Schweitzer

## Das Geschenk der Heiligen Taufe empfangen

### St. Johann Baptist

Noel Gabriel Cieslak  
 Jayana-Milane Raucamp  
 Dominik Walesch  
 Julyet Stöckermann  
 Antonina Siscaro  
 Adriano Di Luca  
 Sofia Christina Oeler  
 José Carlos Espinosa Martinez  
 Letizia Annunziata  
 Letizia Di Vincenzo  
 Cristian Perrone  
 Domenico Di Luca  
 Leandro Krebsdat  
 Leon Fischer



### St. Mariä Himmelfahrt

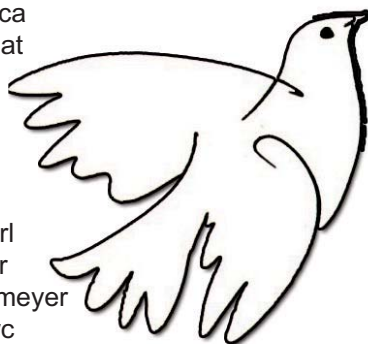
Anika Kretschmann  
 Maja Hofmann  
 Anna Hofmann  
 Leano Noel Landmesser  
 Maximilian Schein  
 Jonathan Wertmann  
 Anna Christine Krey  
 Larissa Elisabeth Rottler  
 Lisa Marie Bernard

### St. Marien

Anastasia Markovic  
 Marian Markovic  
 Sofia Saoburny  
 Rafael Bobowski  
 Maximilian Lennard Bong  
 Jessica Krämer  
 Franziska Maria Tumbrink  
 Aaron Johannes Cron

### St. Konrad

Letizia Konior  
 Aaliyah Samperl  
 Evelyn Scherer  
 Letizia Marisol Topfmeyer  
 Grancjan Szewc  
 Aleksander-Julian Robert Perek  
 Urzula-Jolanta Perek



### St. Pius X.

Thomas Damian Pieprz

## Das Sakrament der Ehe spendeten sich

### St. Johann Baptist

Maddalena Campanella & Giuseppe Ruggieri  
 Sabrina Franke & Stefan Cürvers  
 Boidinh Chung & Oliver Benjamin Ueck  
 Kathrin Vogel & Sergej Busch  
 Edyta Hofmann & Benedetto Tucci



### St. Marien

Bettina Herich & Paul Sekula

### St. Konrad

Raphaela Wycisk & Christoph Rauner  
 Paulina. Podolak und Adrian Cempel

WSW WÄRME

wippt: kommunikation



# Inklusive Wohlfühl- garantie

Wir bringen Ihre Heizung auf den neuesten Stand, ohne dass Sie dabei investieren. Mit WSW Wärme erhalten Sie eine hochmoderne Heizungsanlage und dazu alle Dienstleistungen von der Planung bis zur monatlichen Abrechnung.

[www.wsw-online.de](http://www.wsw-online.de)

**WSW** 

## Wir beten für unsere Verstorbenen

### St. Johann Baptist

Ursula Maria Schmidt, 89 Jahre  
 Margarete Theresia Hering, 89 Jahre  
 Rochus Siegfanz, 90 Jahre  
 Martha Gertrude Schievelbusch, 90 Jahre  
 Doris Trippe, 58 Jahre  
 Peter-Jürgen Rohde, 62 Jahre  
 Stanislawa Dziuk, 73 Jahre  
 Cäcilie Maria Radziej, 88 Jahre  
 Erika Thieleker, 65 Jahre  
 Rosalie Jurek, 87 Jahre  
 Hubert Lewendel, 92 Jahre  
 Juditha Wieser, 75 Jahre  
 Walburga Ball, 85 Jahre

### St. Konrad

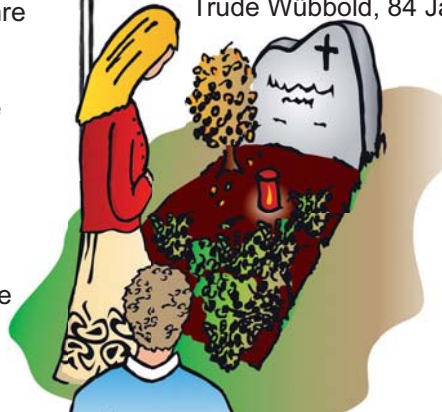
Günter Paul Nickel, 81 Jahre

### St. Mariä Himmelfahrt

Cornelia Wissemann, 53 Jahre  
 Maria Bramekamp, 85 Jahre  
 Helga Marie Flegelskamp, 80 Jahre  
 Paul Bungart, 87 Jahre

### St. Marien

Maria Regina Wagner, 87 Jahre  
 Trude Wübbold, 84 Jahre



## Stärkung in schwerer Krankheit

Gerne überbringen wir kranken und alten Menschen die hl. Kommunion!  
 Bitte rufen Sie in einem unserer Büros an: 660433, 505236 oder 524262.

**Bei schwerer Krankheit:** Erweisen Sie bitte Ihren Angehörigen den Dienst und rufen Sie rechtzeitig einen Priester (Krankensalbung, Beichte, Kommunion) in dringenden Fällen: **0171 9327732**

**Krankensalbung:** Durch Gebet und Salbung wird dem kranken Menschen Gottes heilende und stärkende Gegenwart zugesprochen. Der Kranke schöpft daraus Kraft und Zuversicht in den Tagen des Leidens.

*Die Eucharistie ist als Wegzehrung auch das Sakrament für Sterbende.*

*Wir haben einen, der beim Vater für uns eintritt:  
 Jesus Christus*

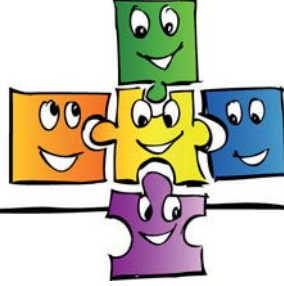
## Kirchenmusik im Seelsorgebereich

Ko St. Konrad **Ma** St. Marien **Pi** St. Pius X. **SE** Ev. Gem. Schellenbeck-Einem **Ba** Rathausplatz Barmen  
**SJB** St. Johann Baptist **SMH** St. Mariä Himmelfahrt **EK** Erlöserkirche

Sa, 10.09.	15:30	Ko	24. Sonntag im Jahreskreis - Pfarrfest	Kirchenchor St. Konrad / St. Pius X
So, 11.09.	11:00	Ko	24. Sonntag im Jahreskreis - Pfarrfest	Posaunenchor Hatzfeld-Heckinghausen
So, 18.09.	11:00	SJB	25. Sonntag im Jahreskreis	Kinderchor SJB
So, 18.09.	11:00	Ma	25. Sonntag im Jahreskreis	Choralschola St. Marien
<b>So, 18.09.</b>	<b>19:00</b>	<b>SJB</b>	<b>Geistliches Konzert "Ave Maria"</b>	Gemischter Chor SJB/ SMH, Choralschola, Projektsänger
So, 25.09.	9:30	Pi	26. Sonntag im Jahreskreis - Pfarrfest	Kirchenchor St. Konrad / St. Pius X
Fr, 30.09.	22:00	SJB	Ökumene-Abend: Evensong	Chor aus den Gemeinden Wupperfeld, Wichlinghausen und SJB
So, 02.10.	11:00	Ma	27. Sonntag im Jahreskreis - Erntedank	Familienzentrum am Sedansberg
So, 09.10.	11:00	Ma	28. Sonntag im Jahreskreis - Stiftungsfest	Kirchenchor St. Marien
So, 16.10.	9:30	SMH	29. Sonntag im Jahreskreis	Kinderchor SJB
So, 16.10.	9:30	Ko	29. Sonntag im Jahreskreis	Kinderchor
So, 16.10.	11:00	Ma	29. Sonntag im Jahreskreis	Jugendchor St. Marien
So, 23.10.	11:00	EK	Kantategottesdienst	Kirchenchor St. Marien
So, 23.10.	9:30	SMH	30. Sonntag im Jahreskreis	Gemischter Chor SJB/ SMH

Di, 01.11.	11:00	Ma	Allerheiligen	Kirchenchor St. Marien
Di, 01.11.	16:00	Pi	Allerseelen - Andacht	Kirchenchor St. Konrad / St. Pius X
Sa, 05.11.	18:00	SJB	Jubiläumsmesse Oberbarmer Blasorchester	Oberbarmer Blasorchester
So, 06.11.	15:30	Ma	Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen	Orgelmusik
Sa, 12.11.	18:00	SJB	33. Sonntag im Jahreskreis	Choralschola SJB
So, 13.11.	9:30	Ko	33. Sonntag im Jahreskreis	Flötengruppe
So, 13.11.	17:00	EK	Ökumenischer Gottesdienst	Kirchenchor St. Marien, Singkreis der Erlöserkirche
Mi, 16.11.	19:00	Ko	Buß- und Bettag - Ökumenischer Gottesdienst	Kirchenchor St. Konrad / St. Pius X; Singkreis Schellenbeck-Einern
So, 20.11.	11:00	SJB	Christkönig	Alle Chorgruppen SJB/ SMH, Blasorchester
So, 20.11.	11:00	Ma	Christkönig	Kinderchor
Sa, 26.11.	17:00	Pi	1. Advent	Kirchenchor St. Konrad / St. Pius X
So, 27.11.	11:00	Ma	1. Advent	Choralschola St. Marien

# ÖKUMENE



## Termine

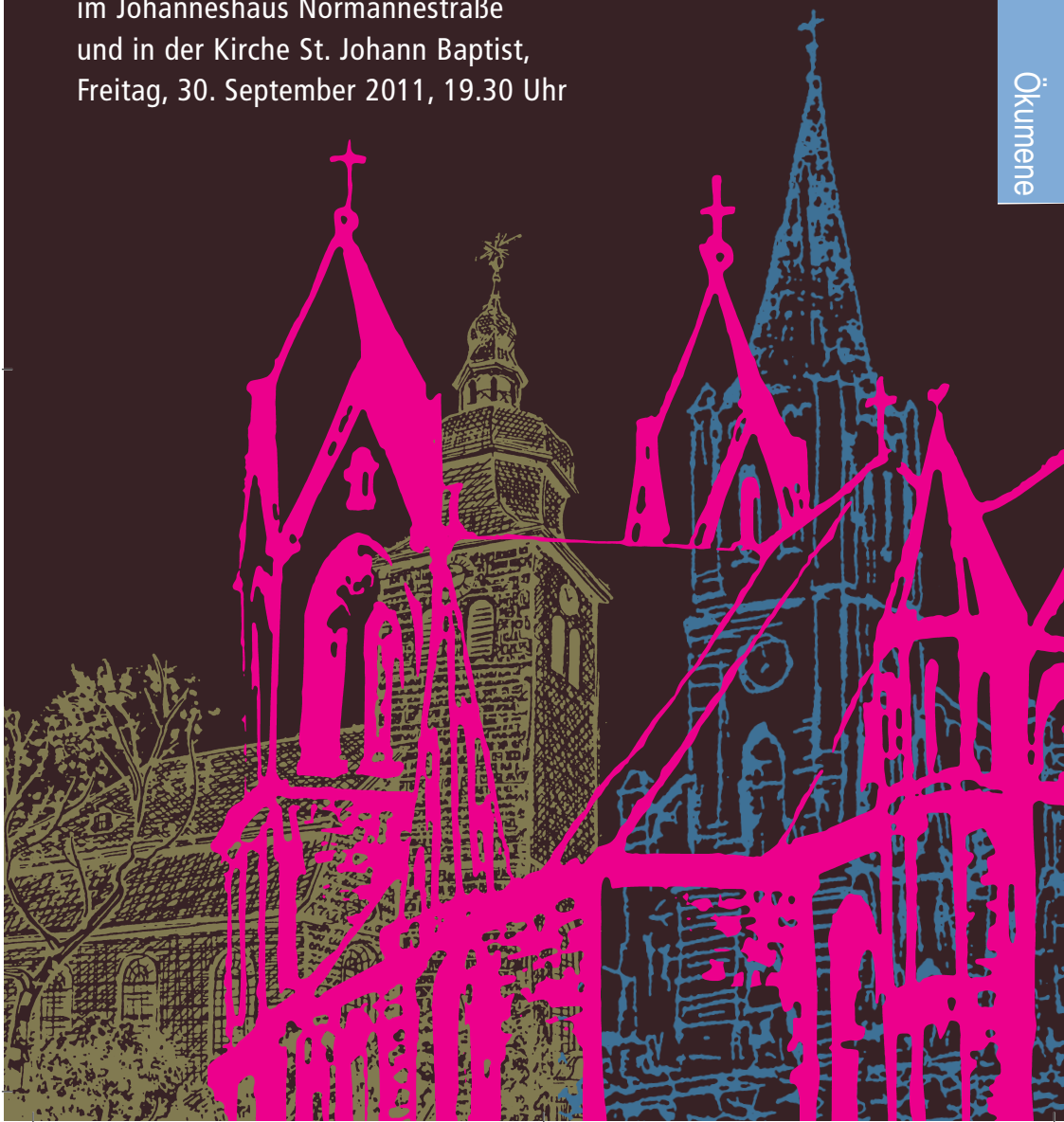
- 12.09.2011 15 Uhr im Pfarrsaal St. Marien.  
*Ökumenisches Seniorenfest*
- 23.09.2011 18 Uhr in der Rotter Kirche  
*Ökumenischer Gesprächskreis am Rott: Gemeinsames Auftaktfest*
- 30.09.2011 19.30 Uhr im Johanneshaus, St. Johann Baptist  
*Jährlicher, schon traditioneller, gemeinsamer Ökumene-Abend der evangelischen Gemeinde Wupperfeld, der evangelischen Gemeinde Wichlinghausen-Nächstebreck und der kath. Gemeinde St. Johann Baptist. Unter dem Titel „Kunst, Kultur, Kulinarisches“ können Sie einen fröhlichen Abend erleben, der von einer katholischen Kabarettistin und einem evangelischen Kabarettisten zu Ihrer Freude gestaltet wird. Zwischen den Auftritten können Sie sich mit leckeren Köstlichkeiten stärken. Der Abend klingt wie immer mit einem Evening in unserer Kirche St. Johann Baptist aus.*
- 06.10.2011 18 Uhr im kleinen Pfarrsaal St. Marien  
*Ökumenische Bibelabende*
- 12.10.2011 18 Uhr im kleinen Pfarrsaal St. Marien  
*Ökumenische Bibelabende*
- 14.10.2011 20 Uhr in der Rotter Kirche  
*Bibelarbeit zum Thema „Im Labyrinth von Schuld und Sühne“. Referent: P. Dieter Albat.*
- 13.11.2011 17 Uhr in der Erlöserkirche  
*Ökumenischer Vespergottesdienst mit anschließendem gemeinsamen Abendessen im Saal*
- 16.11.2011 19 Uhr in St. Pius X.  
*Ökumenischer Gottesdienst mit anschließendem Beisammensein im Pfarrheim*
- 16.11.2011 19 Uhr in St. Konrad  
*Ökumenischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores St. Konrad/St. Pius X., Singkreis Schellenbeck-Einern. Anschließendes Beisammensein im Pfarrzentrum.*
- 25.11.2011 20 Uhr in der Rotter Kirche  
*Die iro-schottischen Wandermönche. Die Missionierung Mitteleuropas vom 6. bis zum 8. Jahrhundert. Referent: P. Thomas Fuchs.*
- 26.11.2011 17 Uhr in der Rotter Kirche  
*Offenes Adventssingen*

Die katholische Kirchengemeinde St. Johann Baptist,  
die evangelischen Kirchengemeinden Wichlinghausen-  
Nächstebreck und Gemark-Wupperfeld laden ein zum

# ÖKUMENE-ABEND

Kunst, Kultur und Kulinarisches  
im Johanneshaus Normannestraße  
und in der Kirche St. Johann Baptist,  
Freitag, 30. September 2011, 19.30 Uhr

Ökumene





wir steh´n auf Klauser-Schuhe

Klauser, das sind  
familienfreundliche Schuh-Geschäfte  
in Oberbarmen, Barmen, Elberfeld,  
Cronenberg und anderswo

Die SchuhGröße  
 **KLAUSER**

[www.klauser-schuhe.de](http://www.klauser-schuhe.de)

# Seniorenfahrt nach Roggenbeuren

Liebe Pfarrgemeinde,

- Natur erleben,
- Freundschaft pflegen,
- Kunst genießen,
- Seele schaukeln lassen,
- Fromm sein und das nicht solo!



Das alles war drin in der Bodensee-Fahrt der Senioren von St. Mariä Himmelfahrt und Co KG. Gut gelaunt erreichten wir am 28.Mai 2011 unser 4-Sterne-Hotel in Roggenbeuren, im Deggenhausertal, nicht gerade am See, aber so konnten wir jedes Mal bei unseren Fahrten zum und um den Bodensee auch das fruchtbare Umland erleben.

Die erste Fahrt ging zum Rheinfall von Schaffhausen - hinein mit dem Boot in den brodelnden Rhein!- und dann weiter mit unserem Bus zum alten Städtchen Stein am Rhein.

Die nächsten Tage führten uns nach Friedrichshafen ins Zeppelin-Museum, ein Hochgenuss nicht nur für Technikbegeisterte.

Christi-Himmelfahrt feierten wir in "unserer" Kirche St. Verena gleich neben der Haustür und zogen anschließend mit der Prozession über die Flur. Morgens konnten wir in St. Verena täglich die Laudes singen und beten.

Dann gab es da noch einen Schaukelweg, was das ist, verraten wir nicht.

Die nächsten Tage führten uns nach St. Gallen in der Schweiz, auf die Insel Reichenau mit ihren alten Kirchen und fruchtbaren Gemüsegeldern. Am Sonntag feierten wir im Festzelt mit dem Musikverein ein feierliches Hochamt zu seinem 125-jährigem Bestehen.

Der Affenberg bei Salem und der Kanton Appenzell standen auch noch auf dem Programm. Appenzell und der Säntis zeigten sich uns allerdings nur im Regen bzw. wolkenverhüllt. Auf der Rückfahrt quer über den Bodensee von Romanshorn nach Friedrichshafen versöhnte uns aber wieder die Sonne.

Der vorletzte Tag war reserviert für die Blumeninsel Mainau, die sich uns in ihrer ganzen Pracht mit Rosen, Fuchsien, Zitrusbäumen, Palmen und mit tropischen Schmetterlingen zeigte. Abends wurden die Erlebnisse des Tages bei leckerem Essen und Trinken verarbeitet. Leise oder laut je nach Temperament endete der Tag.

Anfahrt über Speyer, Rückfahrt über Worms gaben dem frohen Beisammensein den kulturellen Rahmen. Dank an Diakon Engelbert und seine Frau!

Herzliche Grüße.

## Gemeinde- und Seniorenfahrt in die Lüneburger Heide

Nach der Sonntagsmesse, die schon um 8 Uhr begann, machten sich 43 Personen auf den Weg in die Lüneburger Heide.

Mit einem Zwischenstopp in Bielefeld ging es weiter zu unserem Ziel nach Jeddin- gen, einem kleinen Ort bei Visselhövede. Hier fühlten wir uns alle gut aufgehoben. Selbst an das Gequake der Frösche hatte man sich am letzten Tag gewöhnt. Tja, wir waren so richtig in der Natur.

Herr Borchardt, unser Reiseleiter, hatte ein vielseitiges Programm ausgearbeitet, so dass jeder Tag gut ausgefüllt war. Wir besuchten das Hermann-Löns-Grab in Walsrode, fuhren mit der Kutsche durch die Heide zum Wilseder Berg, besichtigten die Städte Lüneburg und Celle. Die „Schafstallkirche“ in Munster war besonders sehenswert. Ein herausragendes Erlebnis war die Besichtigung und Benutzung des Schiffshebewerks Scharnbeck mit anschließender Schifffahrt nach Lauenburg.

Der Himmelfahrtstag begann mit einer Heiligen Messe im Hotel und anschließender Freizeit, die mit Wandern und Relaxen begangen wurde. Auf dem Programm stand dann noch ein Besuch des Walsroder Vogelparks mit einer eindrucksvollen Flugshow.

Auf dem Weg in Richtung Heimat machten wir einen Zwischenstopp am Steinhuder Meer und besuchten mit motorisierten Holzsegelbooten die Insel Wilhelmstein.

Wir haben eine sonnenreiche, wunderschöne Woche in der Lüneburger Heide verbracht.

Renate Drießen

## Mit Gott und füreinander ein Segen sein.

### Nordparkmesse aller Gemeinden zum Fest Christi Himmelfahrt

Ich möchte von einem kleinen Fest, das, wie man den Bildern entnehmen kann, bei wunderbarem Wetter im Nordpark als Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt stattgefunden hat, berichten.

Besonders hervorzuheben ist dabei, Sie über einzelne Gemeinden hinaus ansprechen zu können.

Die durchmischte Teilnehmerschar ließ mich froh feststellen, dass wir in unseren Gemeinden Unterschiede und Schwerpunkte, eben eine eigene Geschichte haben. Und dass es gleichwohl möglich ist, miteinander Gottesdienst zu feiern.

Schön war eine Idee, die sich durch den Gottesdienst in Gesängen, Gebeten und Predigt zog: Wir konnten uns schließlich einen Segen zusprechen – und ihn mit in unser Leben nehmen.

Auf ein Wiedersehen,

Gerhard Dittscheidt

# Eine kleine Auswahl unserer Neuanschaffungen

Wir möchten Sie einladen, unsere Neuerwerbungen kennenzulernen:

## Kässmann, Margot: In der Mitte des Lebens

Margot Kässmann greift in ihrem Buch Themen auf, die sich mitten im Leben stellen: Jugendlichkeit und Älterwerden, Familie, Freundschaft und Alleinsein, Krankheit und Glück, Grenzen und Kraftquellen u.v.m. Dabei orientiert sie sich am christlichen Glauben, der ihr Halt gibt.

## Mankell, Henning: Der Feind im Schatten

Endgültiger Abschied von Kurt Wallander. Auch in seinem letzten Fall leidet Henning Mankell mit seiner Figur an der Welt

## Kalotay, Daphne: Die Tänzerin im Schnee

Was treibt eine junge Frau dazu, ihr Heimatland, ihren Ehemann und ein neugeborenes Kind zu verlassen? Schmerzhaft und schön erzählt Daphne Kalotay die Schicksalsgeschichte einer gefeierten Primaballerina. Ihr großer, bewegender Roman, der zeitgleich in 16 Ländern erscheint, handelt von der Schönheit des Tanzes, dem Geheimnis alten Bernsteinschmucks und von fatalem Freundes- und Liebesverrat.

## Weiß, Sabine: Die Buchdruckerin

Straßburg um 1520. Margarethe Prüß hat gegen den Willen der Zunft eine Druckerei geerbt. Als die Reformation die Stadt erreicht, heiratet sie den ehemaligen Mönch Johannes. Doch ihr Mann sieht den Platz einer Frau im Haus. Allen Widerständen zum Trotz kämpft Margarethe für ihr großes Ziel: Jeder soll lesen dürfen.

Buchausstellungen finden in St. Konrad am Sonntag, den 13.11.2011, vor und nach der Heiligen Messe und in St. Marien während des Basars am 20.11.2011 statt.

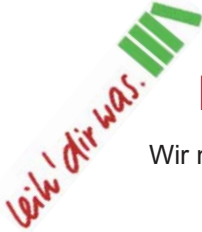
Wir laden Sie ein, Bücher und andere Geschenke auszusuchen.

Zeitschriften zum Anschauen und Anregen

- Mein schöner Garten
- Wohnen und Garten
- Landlust
- Kochen und Genießen
- Rezepte mit Pfiff
- Vital
- Test-Zeitschrift

Unsere Bücherei ist freitags von 16.30 bis 18 Uhr und sonntags von 10.30 bis 13 Uhr geöffnet. Schauen Sie mal vorbei. Es lohnt sich!

Gaby Schauerte für das Büchereiteam



## kfd St. Konrad in Köln

Bei unserer Krippentour 2010 machte uns Pastor Stein den Vorschlag, ihn doch einmal in seiner neuen Gemeinde in Köln zu besuchen und die Gegend drum herum zu erkunden.

Der Vorschlag wurde dankend aufgenommen und nun machten sich 28 kfd-Frauen mit dem Reisebus auf den Weg.

Pastor Günther Stein zeigte uns sein inzwischen schon wieder gewechseltes „Heim“ in Köln –Immendorf und dann ging es auch schon weiter nach Bonn ins „Haus der Geschichte“. Leider wurde gerade renoviert, so dass vieles nicht zu sehen war. Nach einer Bus-Rundfahrt durch Bonn fuhren wir dann mit dem Schiff, auf dem wir auch unser Mittagessen einnahmen, nach Königswinter. Da das Adenauer-Haus in Rhöndorf geschlossen war, machten wir uns direkt auf den Weg zum Petersberg. Die Aussicht war toll und das Wetter lud auch noch zum Verweilen ein. So genossen wir Kaffee, Cappuccino und teilweise Kuchen bei guter Laune.

Es war mal wieder schön einen gemeinsamen Tag in großer Runde zu verbringen.

Nachdem wir Pastor Günther Stein in Immendorf wieder „abgeliefert“ hatten, ging es heimwärts nach Wuppertal.

Renate Drießen

## Lob für das Familienzentrum am Sedansberg

Unser Familienzentrum am Sedansberg, eines der Familienzentren der Pilotphase, hat nach 4 Jahren seines Bestehens erneut das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ erhalten.

In der sogenannten Re-Zertifizierungsphase wurden Basis- und Aufbauleistungen der Einrichtung und ihrer Kooperationspartner erhoben, anschließend erfolgte eine dreistündige Begehung vor Ort durch die hierfür vom Land beauftragte Konkret Consult Ruhr GmbH.

Wir alle, „Leitung, Team und Träger wie auch die Kooperationspartner können sehr stolz auf das erreichte Qualitätsniveau sein“, heißt es jetzt in der abschließenden Bewertung.

Unser Familienzentrum am Sedansberg mit seiner zentralen Anlaufstelle in unserer katholischen Tageseinrichtung St. Marien ist ein katholisches Netzwerk, zu dem die Kirchengemeinde St. Marien, der Caritasverband, die Katholische Familienbildungsstätte, die Katholische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensberatung, der Sozialdienst Katholischer Frauen und die Fachstelle für Jugendpastoral und Jugendhilfe gehören.

„Ave Maria“ – so lautet der Titel des Geistlichen Konzerts für Chor, Schola und Orgel, das am Sonntag, dem 18. September 2011 in der Pfarrkirche St. Johann Baptist stattfindet. An diesem Projekt können Sie mitwirken! In der Zeit vom 29.08. bis 18.09.2011 finden Projektproben statt, zu der sich interessierte Sängern und Sänger anmelden können.

Weitere Informationen hierzu gibt gerne:

Kantor Thomas Grunwald, Telefon (0202) 6 98 98 40, E-Mail: Thomas.Grunwald@KiMu.Barmen-Nordost.de. Wir freuen uns auf Sie!

Thomas Grunwald

## Kindermusical MOSE

### Projekt der Kinderchöre im Seelsorgebereich



Der Auszug aus Ägypten mit Mose und seinem Volk - das war der Mittelpunkt des diesjährigen Kindermusicalprojektes im Seelsorgebereich. In den zahlreichen vorbereitenden Probenstunden arbeiteten die Kantoren Guido Tumbrink und Thomas Grunwald musikalisch mit den Kindern; tatkräftig unterstützt wurden sie dabei von vielen Helferinnen aus den Gemeinden unseres Seelsorgebereichs. Kostüme nähen, Hintergrundbilder malen, Schminken - all dies wurde für den großen Tag der Aufführung ausgearbeitet. Und dann war es endlich so weit: am 9. Juli im Johanneshaus, am 10. Juli in der Kirche St. Konrad. Die Zuschauer erlebten eine begeisterte Kinderschar mit Chor, Solisten und Sprechern, die die biblische Geschichte hautnah vermittelten. Wir danken allen, die an diesem Projekt mitgewirkt haben!

Thomas Grunwald

## Martinszüge im Seelsorgebereich

### St. Johann Baptist

Der Kath. Kindergarten St. Johann Baptist lädt alle Familien mit kleinen Kindern ein zum Martinsfest **am Montag, den 07.11.2011, um 18 Uhr**. Gemeinsam spielen wir die Martinslegende, singen Martinslieder und gehen einen kurzen Martinsumzug rund um unsere Pfarrkirche. Zu anschließendem Punsch und Weckmann-Essen sind alle herzlich eingeladen. Die Weckmann-Karten können im Kindergarten bei Frau Themel bestellt werden. Herzliche Einladung!

BESTATTUNGEN

**PAUL HORN**

Inh.: Ralph Sondermann

**„ ...auch der letzte Weg  
gehört zum Leben.“**

Diesen Weg zu gestalten und den Hinterbliebenen  
in dieser schweren Zeit beratend und helfend  
zur Seite zu stehen, haben wir uns  
seit Generationen zur Aufgabe gemacht.

**Ihre Hilfe im Trauerfall  
Tag und Nacht**

**Telefon: 02 02 - 50 06 31**

Elsterstraße 8 · 42281 Wuppertal · Telefon: 02 02 50 06 31 · Fax: 02 02 51 16 71 · Mobil: 01 72 21 58 400 · e-mail: horn.bestattungen@t-online.de.



Kuratorium  
Deutsche Bestattungskultur e. V.

ERD- FEUER- UND  
SEE-BESTATTUNGEN



VORSORGE  
STERBEGELDVERSICHERUNG



Deutsche Bestattungsvorsorge  
Treuhand Aktiengesellschaft

## St. Mariä Himmelfahrt

Unser diesjähriger Martinszug findet **am Mittwoch, den 16.11.2011**, statt. Treffpunkt ist **um 17 Uhr** unsere Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt.

Nach einem gemeinsamen Auftakt in der Kirche, gehen wir Richtung Mählersbeck zu unserem Laternenumzug.

Anschließend feiern wir das St. Martins-Fest in und um unserer Kita mit Grillwürstchen, Weckmännern, Glühwein und vielem mehr. Eine große Verlosung ist auch wieder geplant. Wir laden Kinder, Eltern und alle Pfarrmitglieder herzlich dazu ein.

## St. Marien

Das Martinsfest der katholischen öffentlichen **Grundschule Alarichstraße** findet **am Freitag, den 11.11.2011, ab 16 Uhr** in der Schule statt. Um 18 Uhr sammeln die Kinder sich auf dem Schulhof zum Martinszug um ab ca. 18.15 Uhr durch die Straßen am Sedansberg zur Kirche St. Marien zu ziehen. In der Kirche St. Marien findet zum Abschluss ein Wortgottesdienst mit Martinsspiel, gespielt von Schülern und Schülerinnen der Schule statt. Alle Kinder, Eltern, Großeltern und alle Pfarrmitglieder sind herzlich eingeladen!

## St. Konrad

**Am Donnerstag, den 10.11.2011, um 17.30 Uhr** zieht unser Martinszug wieder von der Grundschule Haselrain nach St. Konrad. Wie in den zurückliegenden Jahren bilden hier die Mantelteilung, das Martinsfeuer und das gemeinsame Singen den Abschluss des Zuges. Danach werden die Weckmänner verteilt und es gibt noch Grillwürstchen, Brezel, Kinderpunsch und Glühwein. Wir erwarten wieder viele Teilnehmer. Der Verkauf der Weckmann-Gutscheine zum Preis von 2 € findet wegen der Herbstferien bereits in der Zeit vom 20.09. bis 21.10. im Pfarrbüro St. Konrad, im Kindergarten St. Konrad und in der Grundschule Haselrain statt.

## Impressum

„Pfarrbrief“. Pfarrbrief des Seelsorgebereiches Barmen-Nordost.

Herausgeber: Pfarrgemeinderat des Seelsorgebereiches Barmen-Nordost

Redaktion: Maria Braun, Andrea John, Cäcilie Kehde, Peter Leermann, Dörte Lienen, Pfr. Ulrich Lemke (V.i.S.d.P.), Mario Schroeder (Layout), Christel Simon, David Sitko

Anschrift der Redaktion: Pastoralbüro, Normannenstr. 73, 42277 Wuppertal, Telefon 0202/660433

Anzeigen: Egon Sieben (verantwortlich)

Foto: M. Pycior (3), R. Krause (4), S. Bunse (5), R. John (6), Pfarrbriefservice (10, 15, 17, 21, 23, 26, 31), R. Engelbert (29), T. Grunwald (33), U. Lucke (36, 37), M. Schroeder (43, 45, 47)

Druck: Druckhaus Ley & Wiegand+Co, Postfach 201150, Möddinghofe 25, 42279 Wuppertal

Auflage: 10000

Der „Pfarrbrief“ erscheint viermal im Jahr und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Der nächste „Pfarrbrief“ erscheint im Dezember 2011. Der Redaktionsschluss für Beiträge ist 31.10.2011.

## Musik liegt in der Luft

Das Rahmenthema für das Kindergartenjahr 2010/11 wurde von den Kindern des Kindergartens St. Konrad mit voller Spannung erwartet und startete im Januar 2011 mit einer Geschichte von Pater Hieronymus, der im tiefen Wald eine Eule gefunden hatte und diese auch mit in sein Kloster nahm.

Diese Eule besuchte nun die Kinder in den Gruppen und verriet ihnen, dass das neue Thema „Musik liegt in der Luft“ sein sollte. Als ich das neue Thema zum ersten Mal gehört hatte, erinnerte ich mich sofort an mein Lieblingspoesiealbumspruch: „Wo Musik ist lass dich nieder, böse Menschen haben keine Lieder“.

So wurden nun die Kinder von Eule Paul in der Tigergruppe und Eule Rosalie in der Bärengruppe begleitet.

Die Reise der Kinder durch die Musikgeschichte startete bei den gregorianischen Gesängen. Schon morgens hörte man leise den Gesang, der die Kinder und Eltern gleichermaßen im Kindergarten begrüßte.

Paul und Rosalie flogen weiter und berichteten aus der nächsten Epoche, dem Mittelalter. Hier lernten die Kinder Walther von der Vogelweide mit seinen berühmten Minneliedern und Hildegard von Bingen mit ihren liturgischen Gesängen kennen. Die nächste Musikepoche ließ nicht lange auf sich warten und pünktlich zum Frühlingsanfang erschallten Vivaldis „vier Jahreszeiten“ im Kindergarten St. Konrad. Mit den berühmten Orgelkompositionen von Bach wurden die Kinder auf den Besuch der Orgel in St. Konrad eingestimmt. Hier durften die Kinder sich an den vielen Tasten der Orgel erproben und so manches „Alle meine Entchen“ hallte durch die Kirche.



Paul und Rosalie ließen die Barockzeit hinter sich und flogen mit den Kindern weiter in die Zeit der Wiener Klassik. Hier verzauberten sie die Kinder mit der Zauberflöte von W. A. Mozart. Bei Tschaikowskys Musik zum Ballett „Schwanensee“, schlugen ganz besonders die Herzen der Mädchen höher. Auch das bekannte Werk „die Wetterhexe“ von Carl Orff wurde mit den Kindern besprochen.

Die Reise der beiden Eulen sollte aber noch nicht enden und so führte die letzte Station die Kinder in die Zeit der Rock- und Popmusik. So hielten der unvergessliche Michael Jackson und der (für die Kinder) „obercoolste“ Sänger Peter Fox Einzug in den Kindergarten.

Musik lag nicht nur in der Luft, auch der Kindergarten selber wurde mit viel Liebe zum Detail dekoriert. Von einem selbstgestaltetem Wald für Rosalie und Paul bis hin zu gemalten Portraits von Michael Jackson und J. S. Bach, begrüßte der Kindergarten St. Konrad jeden Besucher mit seinem Rahmenthema.

Die Eulen Rosalie und Paul hatten mit den Kindern noch viel mehr vor, als sie nur von Epoche zu Epoche zu begleiten. So arrangierten sie neben der Orgelbesichtigung auch den Besuch im Kindermuseum Langerfeld. Besonders spannend war der Besuch beim Wuppertaler Symphonieorchester, wo die Kinder einer Orchesterprobe beiwohnen durften. Abgerundet wurde die musikalische Reise der Kinder mit der Einladung des „Müllers` Marionettentheater“, wobei die Marionetten ihr Bestes zu Sergei Prokofjews „Peter und der Wolf“ gaben.

Wie jedes Jahr, ist es den Erzieherinnen des Kindergarten St. Konrad auch 2011 gelungen, den Höhepunkt des Rahmenthemas und auch gleichzeitig die Verabschiedung der Vorschulkinder, in ihrer Abschlussveranstaltung zu vereinen.

Nicht weniger als ein Konzert, sollten die Eltern erleben dürfen. Mit der tatkräftigen Unterstützung einer ehemaligen Mutter wurden perfekte Bühnenbilder und atemberaubende Kostüme kreiert. Mit der gekonnten musikalischen Begleitung von Mira Wergen und Laura Mangano, präsentierten die Kinder uns Eltern eine perfekte Show. Besonders berührt hatte mich, dass die Erzieherinnen für jedes Kindergartenkind die perfekte Rolle gefunden hatten. Die Erzieherinnen hatten es weiterhin ermöglicht, dass diese tolle Show auch den Großeltern, den Senioren der Gemeinde und der Frauengemeinschaft präsentiert werden konnte.

Wie für viele andere Familien, heißt es auch nun für mich Abschied vom Kindergarten St. Konrad nehmen.

Ich schaue auf eine sehr schöne Kindergartenzeit mit vielen Erinnerungen zurück. Erinnerungen in Form von gemalten Bildern der Kinder, Gebasteltem und noch vieles mehr, was sich an „Schätzen“ angesammelt hat. Über den Wert von Erinnerungen, an „Dingen“ gemessen, sind es sehr viele, doch die Erinnerungen die unsere Kinder in ihren Herzen behalten sind wie Wurzeln, die sie tragen ein Leben lang.

Manuela Müller, KiGa-Mutter

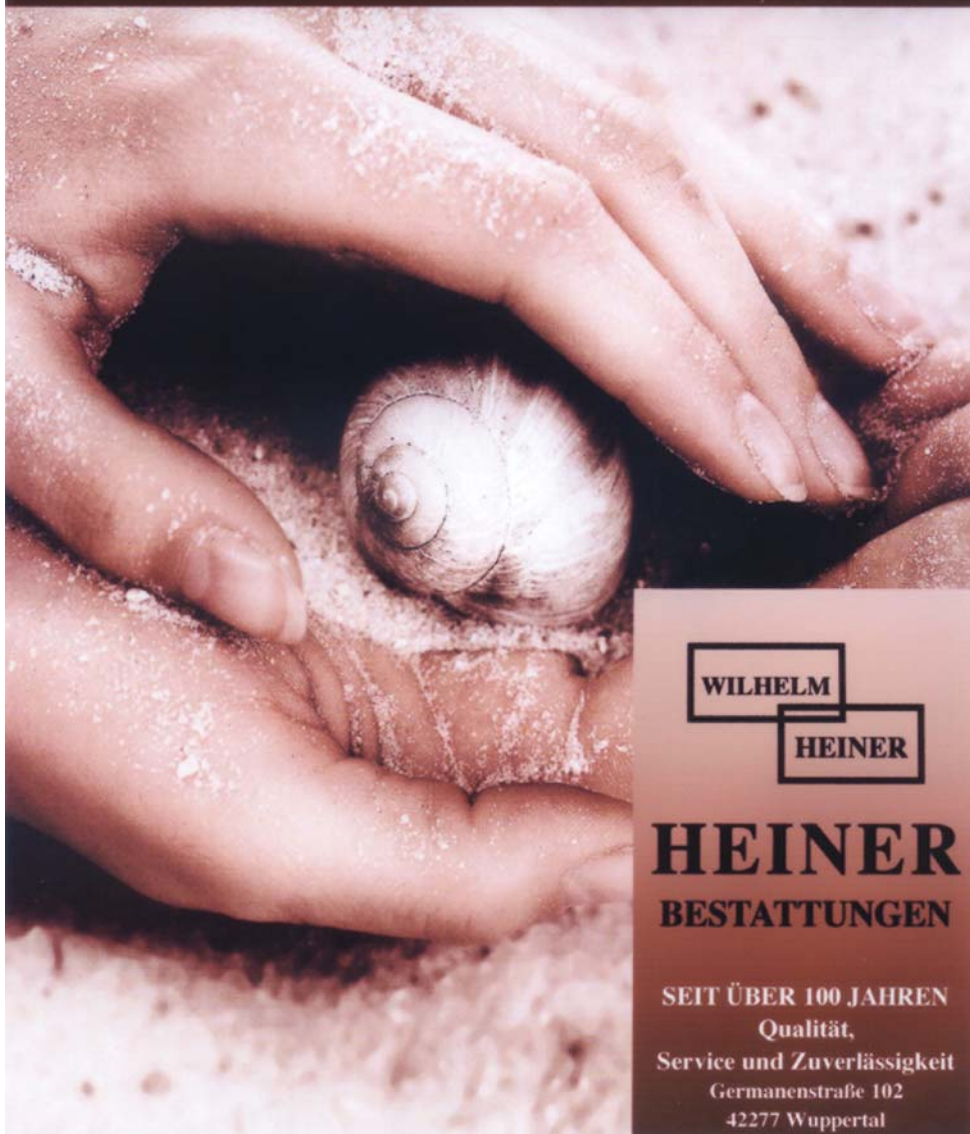


Behütet und geschützt fühlen !

**BESTATTUNGSVORSORGE** eine Sorge weniger.

Fordern Sie Ihren persönlichen **VORSORGEORDNER** kostenlos an.

**Tel. 0202 / 25 25 25**



WILHELM

HEINER

**HEINER**  
**BESTATTUNGEN**

SEIT ÜBER 100 JAHREN  
Qualität,

Service und Zuverlässigkeit

Germanenstraße 102

42277 Wuppertal

# TERMINE



- 10.09.2011 nach der Hl. Messe um 15.30 Uhr rund um St. Konrad  
*Pfarrfest St. Konrad*
- 11.09.2011 nach der Hl. Messe um 11 Uhr rund um St. Konrad  
*Pfarrfest St. Konrad*
- 12.09.2011 15 Uhr in ???  
*Treffen für alleinstehende ältere Frauen, Witwen, Einsame*
- 17.09.2011 auf dem Berliner Platz, Oberbarmen  
*Jährlicher Flohmarkt, organisiert durch das „Bürgerforum Oberbarmen“. In diesem Jahr gibt es dort einen größeren Stand „katholische Kirche St. Johann Baptist in Oberbarmen“. Das Familienzentrum (Kita), die Hausaufgabenhilfe und die katholische Frauengemeinschaft, (kfd) bieten auf dem gemeinsamen Stand Trödel, Bänder und Litzen, sowie gebrauchte Kleidung zum Verkauf an. Der Erlös geht in die Arbeit der dort verkaufenden Gruppen.*
- 18.09.2011 19 Uhr in St. Marien  
*Taizé-Gebet*
- 19.09.2011 15 Uhr in ???  
*Montagstreff für alle Frauen mit Infos, Vorträgen, Unterhaltung und Kaffeetrinken*
- 25.09.2011 nach der Hl. Messe um 9.30 Uhr in St. Pius X.  
*Oktobertfest St. Pius*
- 02.10.2011 nach der Hl. Messe um 11 Uhr im Atrium der Kirche St. Marien  
*Treff nach der Kirche, bei Kaffee, Saft und Gebäck*
- 02.10.2011 15-18 Uhr im Treffpunkt für Alleinerziehende, Münzstraße 51  
*Großes Herbstfest unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“. Auf „Groß und Klein“ warten Sackhüpfen, Schubkarrenfahren, spannende Spiele sowie Aktionen wie z.B. Holzarbeiten und vieles mehr, bei denen Kinder und Erwachsene spielen, feiern und den Tag genießen können. Eingeladen sind nicht nur Kinder, Eltern und Team des Treffpunktes selbst, sondern auch Nachbarn, Interessenten und Unterstützer sowie jeder, der Kinder mag und gern mit dem Treffpunkt feiern möchte. Für das leibliche Wohl ist mit Getränken, Kuchen, Waffeln, Würstchen und Salaten gesorgt.*
- 09.10.2011 nach der Hl. Messe um 9.30 Uhr in St. Konrad  
*Treff nach der Kirche*
- 10.10.2011 15 Uhr in ???  
*Treffen für alleinstehende ältere Frauen, Witwen, Einsame*



## Zwei Bausteine für das Beste im Alter



Das Alter bringt verschiedene Herausforderungen mit sich. Und für die braucht es passende Antworten. Der Klinikverbund St. Antonius und St. Josef hält diese bereit.

So bietet das Krankenhaus St. Josef neben seiner hohen medizinischen Spezialisierung in den Bereichen Orthopädie und Rheumatologie auch eine Kurzzeitpflege. Ein wichtiger Baustein in der Versorgung älterer Menschen.

Die Geriatrischen Kliniken St. Antonius verfügen über ein komplettes klinisches Angebot für das höhere Lebensalter. Es reicht von der Akutversorgung über die Rehabilitation bis zur tagesklinischen Betreuung.



### Geriatrische Kliniken St. Antonius

Geriatrische Klinik (Akut Geriatrie)  
Petrus-Krankenhaus  
Telefon: 0202 / 299 - 43 10

Klinik für Geriatrische  
Rehabilitation Wuppertal  
Telefon: 0202 / 299 - 45 19

Geriatrische Klinik (Akut Geriatrie)  
Elisabeth-Krankenhaus  
Telefon 02053 / 494 - 5 10

[www.antonius.de](http://www.antonius.de)



### Krankenhaus St. Josef

Orthopädie und Rheumatologie  
Telefon: 0202 / 485 - 0

Kurzzeitpflege am  
Krankenhaus St. Josef  
Telefon: 0202 / 485 - 27 51

[www.sjzw.de](http://www.sjzw.de)

- 15.10.2011 14-16 Uhr im Kindergarten St. Konrad  
*Kindersachenflohmarkt. Angeboten werden alle Sachen rund ums Kind. Für das leibliche Wohl wird mit Kaffee und Kuchen sowie kalten Getränken gesorgt sein.*
- 16.10.2011 19 Uhr in St. Marien  
*Taizé-Gebet*
- 17.10.2011 15 Uhr in ???  
*Montagstreff für alle Frauen mit Infos, Vorträgen, Unterhaltung und Kaffeetrinken*
- 06.11.2011 nach der Hl. Messe um 11 Uhr im Atrium der Kirche St. Marien  
*Treff nach der Kirche, bei Kaffee, Saft und Gebäck*
- 07.11.2011 15 Uhr in ???  
*Treffen für alleinstehende ältere Frauen, Witwen, Einsame*
- 13.11.2011 nach der Hl. Messe um 9.30 Uhr in St. Konrad  
*Treff nach der Kirche*
- 14.11.2011 15 Uhr in ???  
*Montagstreff für alle Frauen mit Infos, Vorträgen, Unterhaltung und Kaffeetrinken*
- 19.11.2011 nach der Hl. Messe um 18 Uhr in St. Konrad  
*Verkauf von Gestecken*
- 20.11.2011 nach der Hl. Messe um 9.30 Uhr in St. Konrad  
*Verkauf von Gestecken*
- 20.11.2011 12-17 Uhr in St. Marien  
*Großer Adventsbasar*
- 27.11.2011 19 Uhr in St. Marien  
*Taizé-Gebet*
- 30.11.2011 15 Uhr im Johanneshaus, St. Johann Baptist  
*Adventsfeier der kfd*
- 04.12.2011 nach der Hl. Messe um 11 Uhr im Atrium der Kirche St. Marien  
*Treff nach der Kirche, bei Kaffee, Saft und Gebäck*
- 06.12.2011 14.30 Uhr in St. Marien  
*Hl. Messe mit Krankensalbung. Anschließend Adventsfeier der Frauengemeinschaft und der Senioren im Johannes Flintrop Saal (großer Pfarrsaal).*
- 18.12.2011 19 Uhr in St. Marien  
*Taizé-Gebet*

Vom Bad zum Traumbad



Sanitär- u. Wärmetechnik

**BRAUN**

Wasser · Gas · Heizung

Tel. 0202 / 66 28 27

Schwarzbach 123, 42277 Wuppertal

[www.baeder-braun.de](http://www.baeder-braun.de)

Elektrotechnik

Jörg Braun

**BRAUN**

Schwarzbach 123 Tel. 0202 - 64 46 23

42277 Wuppertal Fax 0202 - 64 81 587

Meisterbetrieb

Mitglied der Elektro-Innung

Kundendienst Wohnungssanierung Zählerplatzbereinigung  
Turkommunikation Für Privat und Gewerbe

**TINA'S HAARSTUDIO**

MARTINA ALLOUCHE

WERLESTR. 16 (GEGENÜBER BAUHAUS)  
42289 WUPPERTAL

TELEFON 0202 625402

ÖFFNUNGSZEITEN

DIENSTAG BIS FREITAG 8.30 - 18.00 UHR

SAMSTAG 8.00 - 13.00 UHR

**KG Lohmannsfeld**  
Vereinsheim e.V.

Insterburger Str. 6; Tel: 52 66 47

Sie suchen Räumlichkeiten zum Feiern?

Wir bieten Ihnen:

**Gesellschaftsraum**

bis

**60 Personen**



[www.lohmannsfeld.de](http://www.lohmannsfeld.de)

**Drevermann GmbH**

SANITÄR



LÜFTUNG



HEIZUNG



SCHWIMMBADTECHNIK



42289 Wuppertal

Thomastraße 71

Telefon 0202 / 627092

Fax 0202 / 63420

# Wir wünschen Gottes Segen und gratulieren ...

... zum 70sten, 75sten, 80sten und allen Geburtstagen ab 85 Jahren

## September 2011

### St. Johann Baptist

- 04.09. Elisabeth Fischer, 90 Jahre
- 05.09. Felizitas Weppler, 87 Jahre
- 06.09. Erna Köster, 101 Jahre
- 06.09. Irmhild Sauer, 75 Jahre
- 07.09. Christine Halibart, 75 Jahre
- 08.09. Johannes Rollberg, 92 Jahre
- 10.09. Eugenie Pogrzeba, 103 Jahre
- 13.09. Margret Münster, 85 Jahre
- 13.09. Erwin Thieleker, 75 Jahre
- 14.09. Maria Dabrowski, 88 Jahre
- 19.09. Irene Sulkowski, 75 Jahre
- 24.09. Alice Piotrowski, 94 Jahre
- 24.09. Theodor Titz, 85 Jahre
- 26.09. Herbert Matten, 80 Jahre
- 29.09. Gertrud Meyer, 102 Jahre



### St. Konrad

- 05.09. Johannes Fortmann, 86 Jahre
- 06.09. Regina Koronowski, 75 Jahre
- 07.09. Linus Stacha, 87 Jahre
- 09.09. Christel Wegmann, 75 Jahre
- 11.09. Adelheid Siegfanz, 90 Jahre
- 17.09. Waleska Groß, 85 Jahre
- 17.09. Horst Starzinsky, 85 Jahre
- 17.09. Magdalena Czechleba, 70 J.

- 20.09. Maria Pastuschka, 70 Jahre
- 21.09. Adele Danisch, 70 Jahre
- 23.09. Alfred Witzel, 70 Jahre
- 26.09. Klaus-Peter Schwab, 75 Jahre
- 30.09. Hasso Wohlmann, 75 Jahre
- 30.09. Manfred Gläser, 75 Jahre

### St. Mariä Himmelfahrt

- 09.09. Annemarie Mertens, 88 Jahre
- 11.09. Jadwiga Potyka, 75 Jahre
- 11.09. Renate Siebert, 75 Jahre
- 11.09. Paul Becker, 85 Jahre
- 21.09. Boleslaw Rdest, 75 Jahre
- 26.09. Luzia Langescheid, 98 Jahre
- 29.09. Christel Lohest, 80 Jahre

### St. Marien

- 01.09. Agnes Gawol, 85 Jahre
- 01.09. Ifigenie Gorski, 91 Jahre
- 05.09. Heinz Schmidt, 80 Jahre
- 08.09. Klara Eibel, 92 Jahre
- 08.09. Johanna Sauerland, 75 Jahre
- 17.09. Kurt Hensler, 70 Jahre
- 17.09. Edeltraud Siarkowski, 70 Jahre
- 18.09. Ilse Sirvermez, 75 Jahre
- 20.09. Maria Wartke, 70 Jahre
- 21.09. Ingrid Flühs, 86 Jahre
- 29.09. Ursula Graap, 70 Jahre
- 30.09. Paul Bertrand, 85 Jahre

### St. Pius X.

- 05.09. Anneliese Hinnenberg, 88 J.
- 10.09. Anneliese Paulus, 85 Jahre
- 12.09. Gisela Lambrecht, 86 Jahre
- 24.09. Beate Flörchinger, 70 Jahre
- 24.09. Karl-Heinz Stüber, 86 Jahre
- 27.09. Gisela Dahlhoff, 80 Jahre
- 28.09. Renate Köckritz, 75 Jahre



Wichlinghauser Str. 110  
42277 Wuppertal

Telefon: 0202 / 662743

Fax: 0202 / 663460

E-Mail: [Glockenapotheke@web.de](mailto:Glockenapotheke@web.de)

**gute Parkmöglichkeiten**

Malermeisterbetrieb

**Kehde** 

Raumgestaltung • Teppichböden  
Fassadengestaltung • Spanndecken  
Restaurierungen

Ein erfahrenes und langjähriges  
Mitarbeiterteam steht Ihnen zur Verfügung

42277 Wuppertal • Höfen 84 a

Telefon 66 63 94 • 52 52 00

Fax 50 02 43

<http://maler-kehde.de>

## Umzüge

- ✓ *Nah und Fern*
- ✓ *Lagerung*
- ✓ *Außenaufzug*
- ✓ *Küchenmontage*



## Bernd Zierden

Voswinkelstr. 5  
42277 Wuppertal  
Telefon 0202 - 643908  
Fax 0202 - 2624431

<http://www.umzuege-zierden.de>

**WUPPER**   
**APOTHEKE**

Berliner Str. 175 - 42277 Wuppertal

Fon / Fax 66 66 44

Web: [www.wupper-apotheke.de](http://www.wupper-apotheke.de)

Mo.-Fr.: 8.00 - 18.30 Uhr

Sa.: 8.00 - 13.00 Uhr

Wir liefern frei Haus  
Medizinprodukte und Hilfsmittel



## Klaus Mende

Dachdecker- und  
Klempnermeister

42279 Wuppertal  
Linderhauser Straße 110  
Tel. (0202) 66 58 20  
Fax (0202) 64 02 91

Fachberatung - Qualitätsarbeit - Zuverlässigkeit

AUSFÜHRUNG VON DACH- UND FASSADENARBEITEN  
BAUKLEMPNEREI - ISOLIERUNGEN

# Oktober 2011

## St. Johann Baptist

- 01.10. Herta Bleichhardt, 89 Jahre
- 02.10. Bruno Waldt, 80 Jahre
- 05.10. Gustav Klee, 101 Jahre
- 07.10. Gertrud Gennat, 75 Jahre
- 08.10. Winand Hübner, 86 Jahre
- 09.10. Roland Mader, 80 Jahre
- 09.10. Alfred Fröhmer, 80 Jahre
- 10.10. Sonja Blomeier, 80 Jahre
- 12.10. Margret Biesel, 70 Jahre
- 12.10. Karl-Heinz Knapp, 87 Jahre
- 14.10. Elvira Wiertz, 70 Jahre
- 14.10. Maximilian Urbanczyk, 91 J.
- 15.10. Theodora Rühlmann, 85 Jahre
- 21.10. Elisabeth Gollor, 89 Jahre
- 21.10. Anna Kötting, 98 Jahre
- 25.10. Sebastiano Pumilia, 75 Jahre
- 26.10. Eva Birker, 80 Jahre
- 26.10. Josef Neuhausen, 99 Jahre
- 26.10. Roswitha Hubbert, 70 Jahre
- 27.10. Alfred Bourley, 75 Jahre
- 30.10. Nina Smyrnova-Niewieski, 75 Jahre
- 31.10. Elzbieta Sontowski, 85 Jahre
- 31.10. Erika Wehner, 90 Jahre

## St. Konrad

- 06.10. Dorothea Bruse, 75 Jahre
- 08.10. Gerd Palmer, 70 Jahre
- 09.10. Joachim Riedel, 80 Jahre
- 10.10. Hedwig Pradela, 86 Jahre
- 12.10. Zbigniew Pisarski, 70 Jahre
- 12.10. Hedwig Pyka, 75 Jahre
- 15.10. Lieselotte Dietrich, 89 Jahre
- 17.10. Hedwig Kolassa, 75 Jahre
- 20.10. Gertrud Rühl, 91 Jahre
- 22.10. Ruth Jaschek, 75 Jahre
- 25.10. Elisabeth Obernyer, 97 Jahre

## St. Mariä Himmelfahrt

- 04.10. Herbert Karpinski, 87 Jahre
- 06.10. Richard Roedel, 80 Jahre
- 14.10. Gustav Kindermann, 92 Jahre

- 14.10. Helmut Scheidt, 80 Jahre
- 17.10. Anna-Elisabeth Lünsmann, 75 Jahre
- 22.10. Adelheid Sahlenbeck, 87 Jahre
- 23.10. Dorothea Wycisk, 70 Jahre
- 29.10. Anna Löwe, 101 Jahre
- 31.10. Irene Gomoluch, 70 Jahre



## St. Marien

- 06.10. Günter Wildenberg, 89 Jahre
- 07.10. Margarete Lips, 94 Jahre
- 10.10. Barbara Kortmann, 91 Jahre
- 12.10. Leokadia Kunath, 85 Jahre
- 12.10. Martha Thimm, 92 Jahre
- 14.10. Giovanni Nisi, 75 Jahre
- 18.10. Doris Holler, 75 Jahre
- 24.10. Vera Werb, 80 Jahre
- 25.10. Emma Dieser, 87 Jahre
- 26.10. Luise Frank, 95 Jahre
- 27.10. Dieter Zimny, 70 Jahre
- 29.10. Heinz Scharkin, 70 Jahre
- 30.10. Anna Baumann, 80 Jahre
- 30.10. Annegrit Krah, 70 Jahre
- 30.10. Bernd Schneider, 70 Jahre

## St. Pius X.

- 02.10. Günter Schuwardt, 90 Jahre
- 11.10. Maria Jahn, 92 Jahre
- 19.10. Emilie Böhme, 70 Jahre
- 23.10. Elfriede Müller, 92 Jahre
- 26.10. Christine Kyczka, 70 Jahre

# Partyservice Spiecker



**ETWAS  
BESONDERES**

Telefon 02 02 / 66 09 73

Fax 02 02 / 51 41 511

## Häusliche Krankenpflege Paetzel GmbH

Ihr Fachpflegedienst für Wundversorgung und Palliativmedizin



Hatzfelder Str. 64

42281 Wuppertal

Tel.: 0202-25454930

Fax: 0202-25454931

[www.Krankenpflege-Paetzel.de](http://www.Krankenpflege-Paetzel.de)  
Email: [Krankenpflege.Paetzel@gmx.de](mailto:Krankenpflege.Paetzel@gmx.de)



## Marc Sallermann

Meisterbetrieb der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik

Einern 84 · 42279 Wuppertal · Tel. 02 02 / 30 58 62 · Fax 30 58 70

Mobil 0172 - 200 99 85 · E-Mail: [marc.sallermann@t-online.de](mailto:marc.sallermann@t-online.de)

[www.marc-sallermann.de](http://www.marc-sallermann.de)

# November 2011

## St. Johann Baptist

- 03.11. Klara Deutermann, 86 Jahre
- 06.11. Dr. Peter Bauer, 75 Jahre
- 08.11. Emmi Stockmann, 87 Jahre
- 11.11. Magdalene Krawieczech, 75 J.
- 12.11. Margret Schürmann, 85 Jahre
- 14.11. Margot Pohl, 80 Jahre
- 17.11. Wolfgang Buller, 70 Jahre
- 17.11. Elisabeth Sobiech, 86 Jahre
- 19.11. Elisabeth Appelman, 75 Jahre
- 21.11. Günter Machnik, 80 Jahre
- 23.11. Gertrud Bethlehem, 92 Jahre
- 29.11. Jadwiga Kryszinski, 80 Jahre

## St. Konrad

- 02.11. Maria Schmidt, 85 Jahre
- 05.11. Alfred Blotko, 88 Jahre
- 13.11. Agnes Jühlke, 70 Jahre
- 15.11. Wolfgang Purder, 75 Jahre
- 16.11. Raimund Pastner, 80 Jahre
- 17.11. Marlis Fedler, 75 Jahre
- 18.11. Renate Corff, 70 Jahre
- 24.11. Horst Bruse, 80 Jahre

## St. Mariä Himmelfahrt

- 02.11. Maria Dahne, 85 Jahre
- 02.11. Brigitte Wendlandt, 70 Jahre
- 05.11. Christa Zakrzewski, 75 Jahre
- 05.11. Gertrud Winzek, 89 Jahre
- 07.11. Maria Reinholz, 87 Jahre
- 08.11. Eduard Tschakert, 88 Jahre
- 08.11. Agnes Kroker, 75 Jahre
- 10.11. Karin Gohres, 70 Jahre
- 11.11. Vera Radja, 80 Jahre

## St. Marien

- 01.11. Rosel Eckert, 89 Jahre
- 01.11. Anneliese Wenzel, 94 Jahre
- 03.11. Alize Luda, 75 Jahre
- 04.11. Hildegard Fischer, 75 Jahre
- 11.11. Maria Glomb, 85 Jahre
- 11.11. Margit Steiniger, 75 Jahre
- 13.11. Margarete Dorschler, 92 Jahre
- 14.11. Ursula Oberem, 89 Jahre
- 16.11. Concetta Li Puma, 70 Jahre
- 17.11. Elisabeth Schlosser, 80 Jahre
- 17.11. Christel Waldhardt, 75 Jahre
- 19.11. Ullrich Klask, 70 Jahre
- 21.11. Irmgard Wolczek, 80 Jahre
- 22.11. Elisabeth Streuf, 92 Jahre
- 23.11. Gisela Glasmacher, 86 Jahre
- 24.11. Martha Sandberg, 90 Jahre
- 29.11. Lore Brüggemann, 88 Jahre
- 30.11. Paul Janas, 93 Jahre
- 30.11. Hildegard Magiera, 70 Jahre



## St. Pius

- 03.11. Rosa Rode, 75 Jahre
- 06.11. Erika Wörsdörfer, 75 Jahre
- 12.11. Harald Even, 89 Jahre
- 24.11. Monika Bücken, 70 Jahre
- 24.11. Lothar Handelmann, 70 Jahre
- 27.11. Giustina Sabato, 70 Jahre

## Hinweis auf Widerspruchsrecht gemäß Datenschutzordnung

Den Kirchengemeinden ist es (gemäß den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den Kirchlichen Datenschutz - KDO -) gestattet, besondere Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen u.ä.) mit dem Namen (ohne Anschrift) der Betroffenen sowie mit Tag und Art des Ereignisses in kirchlichen Publikationsorganen (z.B. Aushang, Pfarrnachrichten, Kirchenzeitung) bekannt zu machen, wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonst wie geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis im Pfarramt eingelegt werden.

## Seelsorge

Pfarrer Ulrich Lemke, ☎ 26209001  
Pfarrvikar Franz Ondraczek, ☎ 6986661  
Kaplan Michael Köster, ☎ 5070570  
Diakon Ralf Engelbert, ☎ 666720  
Diakon Rudolf Schmitz, ☎ 2549434  
Diakon Marcos Pereira, ☎ ???  
Pastoralreferentin Sophie Bunse, ☎ 511250  
Krankensalbung, ☎ 0171 9327732

## Subsidiare

Pfarrer Werner Hodick, ☎ 2521361  
Pfarrer i.R. Günther Schnell, ☎ 527967

## Kirchenmusik

Kantor Thomas Grunwald, ☎ 6989840  
Kantor Guido Tumbrink, ☎ 2701873

## Pfarrgemeinderat

Vorsitzende: Gerlinde Geisler, ☎ 86753  
Vorstand:

Peter Leermann, ☎ 521652  
Stefan Leister, ☎ 506195  
Max Moll, ☎ 26209301  
Brigitte Stein, ☎ 521648

## Geschäftsführende Vorsitzende der Kirchenvorstände

St. Johann Baptist  
Hans-Joachim Ossé, ☎ 641818  
St. Konrad  
Wolfgang Zak, ☎ 703683  
St. Mariä Himmelfahrt  
Friedrich-W. Leckebusch, ☎ 2521223  
St. Marien  
Paul Kensbock, ☎ 899421

## Missione cattolica italiana

Bernhard-Letterhaus-Str. 11, ☎ 666092, Fax 2998659  
Don Fernando Lorenzi,  
Gemeindereferentin Maria Rosa Bernardi,  
Sekretariat: Savina Milani

## Katholische Grundschulen

Alarichstr. 44, ☎ 563 6483  
Schulleitung: Therese Müller-Tlalka  
Wichlinghauser Str. 29, ☎ 563 6188  
Schulleitung: Rainer Quint

## Pastoralbüro

für den Seelsorgebereich Barmen-Nordost  
Normannenstr. 73, 42277 Wuppertal  
☎ 660433 Fax: 649139

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr  
Dienstag bis Freitag: 15.00 - 17.00 Uhr

St. Marien / St. Pius / St. Konrad  
Sankt-Martins-Weg 1-3, 42281 Wuppertal  
☎ 505236 Fax: 510838

Öffnungszeiten:

Dienstag: 14.00 - 17.00 Uhr  
Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr

St. Konrad  
Hatzfelder Str. 265, 42281 Wuppertal  
☎ 52 42 62 Fax: 5288714

Öffnungszeiten:

Mittwoch: 15.00 - 17.00 Uhr\*  
Freitag: 14.00 - 16.00 Uhr

\* nicht in den Schulferien

Maria.Braun@barmen-nordost.de  
Maria.Kaschny@barmen-nordost.de  
Gabriele.Schauerte@barmen-nordost.de  
Stephan.Schoene@barmen-nordost.de  
Gabriele.Trautmann@barmen-nordost.de

## Kindertageseinrichtungen

St. Johann Baptist  
Normannenstr. 74, ☎ 661660, Fax 26209061  
Leiterin: Barbara Themel  
St. Konrad  
Hatzfelder Straße 261. ☎ 5288202  
Leiterin: Ute Lucke  
St. Mariä Himmelfahrt  
Im Kämpchen 9c, ☎ 2641149, Fax 2641138  
Leiterin: Marlis Morgenroth  
St. Marien  
Hühnerstraße 11, ☎ 512614  
Leiterin: Regina Meier

<http://barmen-nordost.de>  
mit freundlichen Grüßen durch  
den Pfarrbesuchsdienst überreicht